

2 2020

25 Jahre forum netstal



25. Jahrgang • Auflage 1650 Exemplare • Erscheint 3x jährlich
Forumskommission Netstal



Diese prachtvolle Linde südlich der reformierten Kirche wurde vor 75 Jahren gepflanzt.
(Foto: Christian Bosshard)

Bauliches

Bushaltestelle beim Altersheim Bruggli	2
Abbruch der Zigerribi	3
Hausumbau Kreuzbühlstrasse	4
Neubau am Höschetliweg	4
Saniertes altes Primarschulhaus	5
Kanalsanierung Linthkraft AG abgeschlossen	7
Sanierung der Werkleitungen im Mattquartier	8

Gesellschaftliches I

Grossbrand im Hotel Schwert	9
-----------------------------	---

Wissenswertes I

Informationstafel für Querspange	10
----------------------------------	----

Gesellschaftliches II

Kriegsende: Netstal vor 75 Jahren	11
-----------------------------------	----

Geissrippis Freud und Lätsch

Mobilfunk-Antennen im Dorf	12
Die vergessene Schreiberin	12

Terminkalender

Probezeiten Vereine	13
---------------------	----

Geissrippis Freud und Lätsch

Wanderweg vom Krähberg ins Obloch	16
Öffnungszeiten Abfallsammelstelle	18
Littering im Hechtwäldli	18

Wissenswertes II

Bisherige Postfilialen sollen gestärkt werden	16
Erneuerung der Sportplatzanlagen Wiggis	17
Neue Pächter im Schwimmbad-Restaurant	19
Der Auerenweg ist wieder offen	20
Glosse «Wänn Chüeh lernet flüüga»	21
Glarner Ziegen auf Bündner Alp	22
Naturheilpraxis Grub	23

Netstaler im Ausland

Heiri Kaspar	24
--------------	----

Schule

Die neue Schulleiterin Franziska John	26
---------------------------------------	----

Geschichten aus der Jugendzeit

Erinnerungen an Alassio	27
-------------------------	----

Geissrippis Freud

Aufmunterungssteine	28
---------------------	----

Die Bushaltestelle beim Altersheim Bruggli wird ausgebaut

(HjS) Der Kanton baut zur Zeit die Bushaltestelle beim Altersheim in Netstal nach neuesten Erkenntnissen um und entlastet dabei den Verkehrsfluss. Die Buslinie 501 mit den Haltestellen Wiggis Park und Altersheim Netstal verbindet den Bahnhof Näfels-Mollis mit dem Bahnhof Glarus. Bis vor kurzem bestand die Haltestelle beim Altersheim aus zwei Fahrbahnhaltestellen. Zur Entlastung des Verkehrsflusses werden in beiden Richtungen neue Busbuchten erstellt. Gleichzeitig werden die heutigen Anlegekanten behindertengerecht ausgebaut, damit die Haltestelle dem Behindertengleichstellungsgesetz entspricht. Dazu ist es erforderlich, eine gerade Anlegekante mit einem Anschlag von mindestens 16 Zentimetern auszubilden. Der behindertengerechte Ausbau der Anlegekanten mit einer Höhe von 16 Zentimetern lässt einen autonomen Ein-/Ausstieg (d.h. ohne Hilfe des Fahrpersonals) nicht für alle gehbehinderten Personen zu, genügt aber dem Behindertengleichstellungsgesetz. Unter der Berücksichtigung von allenfalls zukünftig eingesetzten Gelenkbussen werden die zukünftigen Anlegekanten eine Länge von mindestens 20 Metern aufweisen. Die Busbuchten erfordern eine Verbreiterung des Strassenraumes und beidseitig der Strasse neue Stützmauern. Die Erschliessung des im Südwesten angrenzenden Grundstücks erfolgt neu über die Weidstrasse. Für die Haltestelle

Fahrtrichtung Netstal hat das Variantenstudium gezeigt, dass der neue Standort unterhalb des bestehenden Fussgängerübergangs platziert wird.



Die neue Busbucht in Fahrtrichtung Glarus. (Foto: Hansjörg Schneider)

Der Terrain-Unterschied zum darunter liegenden Grundstück wird mit einer Betonschwergewichtsmauer aufgefangen. Dabei kann die bestehende Betonstützkonstruktion mit leichten Anpassungen im Kronenbereich bestehen bleiben. Die Fusswegverbindung vom Löntschweg zur Gemeindestrasse Bruggli muss im Bereich der neuen Stützkonstruktion leicht umgelegt

werden. Für beide Haltestellen wird die bestehende Strassenentwässerung, soweit notwendig, den neuen Gegebenheiten angepasst. Zudem erfolgt eine

Überprüfung der öffentlichen Beleuchtung insbesondere der normgerechten Ausleuchtung des bestehenden Fussgängerübergangs.

Die Ausführung sämtlicher Arbeiten erfolgt in zwei Etappen. Als erstes wird die Bushaltestelle Fahrtrichtung Glarus/Riedern erstellt. Anschliessend erfolgt die Bushaltestelle in Fahrtrichtung Netstal. Die Verkehrsführung wird, wenn immer möglich, doppelspurig im Gegenverkehr geführt. Dazu wurde die bestehende Fussgängerschutzinsel rückgebaut, damit die zusätzliche Fläche der Verkehrsführung dienen kann. Zur Realisierung des Projekts musste Land im Umfang von rund 397 Quadratmetern von den Eigentümern erworben werden. Die Kosten für den Ausbau der Bushaltestelle Altersheim Netstal betragen voraussichtlich 925 000 Franken. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten wird im November 2020 gerechnet.



Schon bald beim Altersheim Bruggli möglich: Ebenerdiger Einstieg in den Linienbus. (Foto: zVg)

Abbruch der Zigerribi

(cb) Mitte Juni 2020 wurde die Zigerribi der Familie Hösli am Dorfbach zwischen Ennetbach- und Kreuzbühlstrasse abgebrochen.

Rita und Hansruedi Malacarne-Hösli haben das letzte Relikt der Schabziger-Herstellung in Netstal erworben und werden nun an der Stelle ein neues Haus mit zwei Wohnungen bauen. Das Wasserrad für den Antrieb des Mühlsteines wurde bei der Sanierung des Dorfbaches im letzten Jahrtausend entfernt, jedoch war der Mühlstein, mit dem der Ziger gemahlen wurde, noch vorhanden. Da aber das Mauerwerk jetzt noch einen stark säuerlichen Geschmack aufwies, war eine Renovation des Gebäudes nicht möglich und musste abgerissen werden.



Die alte Zigerribi muss einem Zweifamilienhaus weichen. (Foto: Christian Bosshard)



Für ein starkes Glarnerland.
Wir engagieren uns für einen sozialen, kulturellen und vereinsreichen Kanton Glarus.

Service Line 0844 773 773
www.glk.ch - www.facebook.com/glk.ch

Gemeinsam wachsen. Glarner Kantonalbank

Centro 6 «Meine Welt für Gesundheit – Wohlergehen – Familie»

felber's
kinderland nähcenter

verimo
Treuhand AG

SABRINA

inform plus

OSTEOPATHIE
GLARNERLAND

Bis
ristorante

well come Fit AG
"WIR MACHEN QUALITÄT BEZAHLBAR"

Easy
REISEN

di caudo architektur ag



Hausumbau an der Kreuzbühlstrasse

(cb) Unweit der Zigerribi, die eben erst abgerissen wurde, steht das Haus, in dem die Familie von Ludwig Kubli, besser bekannt als Wagner Kubli, wohnte. Nach dem Tod des Ehepaars Kubli verkauften die Kinder das Haus der Tschudi Immobilien AG in Ennenda.

Gegenwärtig wird das Haus komplett umgebaut. Im Innern des Hauses wurden die beiden Zwischenböden entfernt, man hatte freie Sicht bis zum Estrichboden. Auf der Nordseite des Gebäudes werden Garagen angebaut. Ansonsten werden die Änderungen an der Fassade nicht allzu gross. Vorbei ist nun der heimelige Blick in die Werkstatt der ehemaligen Wagnerei, wo am Abend nur eine schwache Glühlampe den Raum erleuchtete. Gut sichtbar waren an der Decke die Transmissions-Räder für den Riemenantrieb der Maschinen, die aber ausser Funktion waren.



Das innen ausgehöhlte und aussen eingerüstete Haus von Wagner Kubli. (Foto: Christian Bosshard)

Neubau am Höschetliweg

(cb) Im Garten an der unteren Ecke des Höschetliweges wird gegenwärtig ein neues Einfamilienhaus erstellt. Betrachtete man die Profilstangen, war das Gefühl, dass dies ein kleineres Haus geben wird. Nachdem nun der Rohbau steht, ist man von der Grösse des Hauses überrascht.

Das ursprüngliche Haus wurde vor rund 60 Jahren von der Familie Max Keller erbaut und hatte einen sehr grossen Garten. Nach dem Tod der Eltern verkauften die beiden Töchter das Haus an die damaligen Mieter, dem Ehepaar Stradiotti. Da der Mann jedoch früh verstarb, war es für die Frau allein zu gross. Sie verkaufte das Haus an die Centrogroup AG, die nun das bestehende Haus weiterverkaufte und jetzt im Garten ein neues Gebäude errichtet.



Der Rohbau des neuen Hauses am Höschetliweg. (Foto: Christian Bosshard)

Das sanierte alte Primarschulhaus

(hasp) In freudiger Erwartung durften am 15. Mai 2020 die Netstaler Schülerinnen und Schüler der 1. – 6. Klasse nach einer längeren Auszeit endlich Einzug in ihre neuen Schulzimmer im alten Primarschulhaus halten. Schuld für diesen langen Unterbruch war einerseits die Totalsanierung und der Umbau des alten Primarschulhauses, andererseits die Corona-Pandemie, welche zurzeit das Weltgeschehen dominiert. Nach der bundesrätlichen Lockerung der verordneten Schutzmassnahmen konnte der Schulbetrieb nun endlich wieder aufgenommen werden. Im Rahmen einer Medienorientierung informierte Gemeinderat Hansjörg Schneider, Ressortleiter «Bau und Umwelt» detailliert über den erfolgreichen Umbau und die Sanierung

des alten Primarschulhauses. Dabei wies er ebenfalls auf die nächsten Bauphasen der Schulhäuser in Netstal hin. Gemäss Hansjörg Schneider werden in den nächsten Wochen und Monaten erst das neue Primarschulhaus (erbaut und eingeweiht im Jahre 1959) und im Anschluss das Sekundarschulhaus einer umfassenden Sanierung unterzogen. Martin Bilger, Hauptabteilungsleiter «Bildung und Familie» führte im Anschluss durch die Räumlichkeiten des in neuem Glanze erstrahlten «alten» Primarschulhauses. Schon beim Haupteingang, welcher durch das Foyer im Parterre führt, bewiesen die Planer, dass sich Altes und Neues gut verbinden lässt. So liess man beispielsweise den uralten, mit Ziersteinen ausgelegten Boden beim

Treppenhaus so bestehen, wie er war. Ebenso das Treppenhaus, wo deutliche Spuren der Vergangenheit immer noch gut sichtbar sind. Einzig bei den Treppengeländern liess man die Metallnoppen entfernen, die das bei den Schülern beliebte Herunterrutschen auf dem Geländer verhinderten... Sämtliche Schulzimmer wurden komplett neu gestaltet und nach den heutigen schultechnischen und pädagogischen Anforderungen neu konzipiert. In einem aufwändigen Verfahren wurde das Schulhaus buchstäblich ausgehöhlt. Da blieb in der Tat kein Stein auf dem anderen. Abschliessend präsentierte Martin Bilger den Anwesenden, unter ihnen Sonja Kohler, Leiterin «Standortförderung und Kommunikation» der Gemeinde Glarus sowie Franziska John, Schulleiterin Primar-



Die Gemeinderäte Hansjörg Schneider (links) und René Schönfelder (auf der Fensterbank sitzend) und Hauptabteilungsleiter «Bildung und Familie» Martin Bilger sind begeistert von den Schulräumen im alten Primarschulhaus.

schule Netstal und Buchholz, ein Muster-Schulzimmer. Allerspätestens jetzt konstatierte man, dass die gute alte Schulstube mit heutigen Schulzimmern kaum mehr vergleichbar ist. Doch etwas darf in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben: Martin Bilger höchstpersönlich hatte dafür gesorgt, dass dank einer genialen Idee in Form einer aufklappbaren Wandtafel dieses uralte Arbeitsmittel auch künftig seinen Platz neben all den anderen modernen Gerätschaften verdient. Ebenfalls hat das einstige klobige Schulpult mit dem integrierten Tintenfassli ausgedient. An seiner Stelle stehen Einzeltischchen, die ganz beliebig zusammengestellt werden können. Für die Schulbücher und -utensilien stehen

jedem einzelnen Schüler Ablagekästchen zur Verfügung. Für Eltern- und Schülergespräche steht ein separater Raum zur Verfügung. Abschliessend muss ich gestehen: Beim Anblick der

neuen, modernen Schulzimmer würde ich mich sofort und gerne bei der nächsten Einschulung wieder hintenanstellen.



Den Primarschülern von Netstal stehen modernste Ausbildungsmittel zur Verfügung.



Hauptabteilungsleiter Martin Bilger erläutert die neuen Schulzimmer. Rechts im Bild Franziska John, Schulleiterin der Primarschule Netstal und Buchholz.



Martin Bilger zeigt den Besprechungsraum für Eltern und Schulkinder.



Martin Bilgers geniale Idee, die aufklappbare altehrwürdige Schultafel samt Kreide, welche weiterhin als Lehrmittel benutzt werden.



Altes und Neues im Kontext. Der Haupteingang zum alten Primarschulhaus führt über das Foyer. (Fotos: Hans Speck)

Kanalsanierung der Linth-Kraft AG erfolgreich abgeschlossen

(j.k.) Seit dem Jahre 2009 wird das Kleinkraftwerk, das hälftig der Papierfabrik Netstal und der Gemeinde gehört, einer umfassenden Sanierung unterzogen. Nachdem im Winterhalbjahr 2018/19 in einer ersten Etappe der südliche Teil des Oberwasserkanals erneuert worden war, erfolgten in einer zweiten Etappe ab November des letzten Jahres bis im März die Arbeiten im nördlichen Teil des Kanals. Ein eingespieltes Team hat wiederum eine Schutzeinhausung errichtet, um die Arbeiten in der kalten Jahreszeit ausführen zu können. Der Zufluss des Dorfbaches wurde während der Sanierung in die Linth umgeleitet und das Restwasser neutralisiert umgeleitet. Die Anlage im Bereich der Zentrale ist vollautomatisch und kamaraüberwacht. Zudem wurde der Generatorschutz erneuert. Die vor einigen Jahren erneuerte Fischtreppe ist immer noch funkti-

onsfähig in Betrieb. Sie soll aber nach den neuesten Erkenntnissen und den Auflagen des Umweltschutzes in Bezug auf die Mindestwassermenge angepasst werden. Die Pläne sind im Bundesamt für Umweltschutz in Bearbeitung. Mit der Fertigstellung des Oberwasserkanals sind die Sanierungen der Linth-Kraft AG erfolgreich beendet worden. Dank des milden Winters konnten die Arbeiten zwei Wochen früher als geplant abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten beliefen sich insgesamt auf 3,3 Millionen Franken. Das Budget wurde exakt eingehalten. Das Kraftwerk kann eine Wassermenge von 35 m³/s verarbeiten. Die jährliche Stromproduktion erbringt je nach Wasserführung der Linth rund acht Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Wie Hansjörg Spörri, Vizepräsident des Verwaltungsrates, ausführte, ist der Stromverbrauch wegen der Coro-



Barackendörfli vor den Toren der Papierfabrik Netstal.

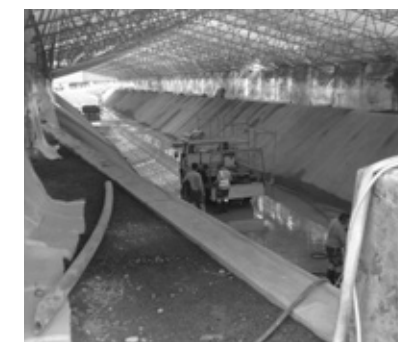
na-Krise und witterungsbedingt eingebrochen. Der Verbrauch ist niedrig und die Preise sind im Keller. Das Wasser der Speicherseen wird weniger beansprucht und die Pegelstände sind höher als in anderen Jahren. Das Pumpspeicherwerk Limmern der Axpo hingegen ist in der jetzigen Situation höchst rentabel. Genaue Zahlen über die Effizienzsteigerung der erneuerten Linth-Kraft AG können darum noch nicht bekannt gegeben werden.



Der Zufluss des Dorfbaches wurde während der Sanierung in die Linth umgeleitet.



Der sanierte Oberwasserkanal bei der Papierfabrik mit voller Wasserführung vor der Zentrale der Linth-Kraft AG, Netstal. (Fotos: Jakob Kubli)



Kanalsanierungsarbeiten während des Winters unter der Schutzeinhausung.



Die immer noch funktionsfähige Fischtreppe wird nach neuesten Erkenntnissen angepasst werden.

Die TBG kämpfen gegen den Zahn der Zeit

(hasp) Wochenlang fanden im Mattquartier in Netstal, genauer gesagt bei der Mattstrasse Richtung Schwimmbad und in der Kublihoschet, aufwändige Grabarbeiten statt. Grund dafür war die Auswechslung der altersschwachen unterirdischen Werkleitungen durch moderne Lichtwellenleiter-Kabel, welche die Trafostationen verbinden. Mit dieser Erneuerung realisieren die Technischen Betriebe Glarus (TBG) ein schon längst hängiges Postulat. Längere Zeit waren deshalb die Zufahrten draussen in den Quartieren erschwert und der Bürglenweg wurde von der Kublihoschet bis zur Löntschbrücke komplett gesperrt. Dabei tauchten immer wieder Fragen der Bewohner der betroffenen Quartiere auf: «Was machen die denn hier und wie lange dauern diese Arbeiten noch?»

Sebi Eiholzer, Abteilungsleiter Strom TBG, gab dem Berichterstatter detailliert Auskunft, «Die Technischen Betriebe Glarus sind momentan auf diversen Baustellen beschäftigt. Die teils maroden und von Rost befallenen alten Werkleitungen müssen dringend durch LWL, also Lichtwellenleiter-Kabel, ersetzt werden. Lichtwellenleiter- oder Lichtleitkabel sind aus Lichtleitern bestehende und teilweise mit Steckverbindern konfektionierte Kabel und Leitungen zur Übertragung von Licht. Das Licht wird dabei in Fasern aus Quarzglas oder Kunststoff geführt. Das Ganze nennt sich TNet. Über diese Leitungen werden Messdaten für Metering, Messwerte für Leitsysteme und Befehle für Fernschaltungen von Mittelspannungs-Anlagen übertragen. Ebenso Signale für die Ablösung der Rundsteuerung usw.

Vor allem Netstal gehört zu den Hotspots in Bezug auf den aktuellen Zustand der bestehenden unterirdischen Werkleitungen. Die ganzen Rohrstrassen im Dorf sind in einem besorgniserregenden Zustand. Hier

besteht dringender Handlungsbedarf. Da finden wir alte Trassen mit Kabeldecksteinen, wo ein Nachzug von Kabeln absolut unmöglich ist. Diese Kabeltrassen haben Jahrgang 1950 und älter. Während vielen Jahren wurde der Erneuerung von Rohrstrassen und Kabeln nicht die notwendige Bedeutung gegeben. Alte, schlechte und nicht nachgeführte Pläne, wo die Trassen nicht einmal aufgezeichnet waren, erschwerten die Erneuerungen. So hatte man beispielsweise seinerzeit vergessen, bei Erneuerungen von Strassen (Beläge, Abschlüsse usw.) die Werkleitungen zu erneuern. Jetzt ist es höchste Zeit, dass endlich in diese Richtung etwas getan wird. Die Investitionen für diese Grabarbeiten dienen dazu, dass in Zukunft Kabel ohne Grabarbeiten ersetzt werden können. Der Stromausfall am Pfingstmontag darf als Beispiel erwähnt werden, wo ein 0.4 KV-Kabel ersetzt werden musste, ohne dass Grabarbeiten gemacht werden mussten. Wie lange die Auswechslung der Werkleitungen dauert, ist jeweils schwer abschätzbar, da immer noch sehr viele Unklarheiten vorhanden sind». Lassen wir also den fleissigen Mitarbeitern der Technischen Betriebe Glarus die Zeit, die sie für diese Arbeiten benötigen.



Auf dem Bild erkennt man die alten Kabel-Decksteine.



Teilansicht einer Werkleitung.



Die Baustelle bei der Kublihoschet. (Fotos: Archiv TBG)

Grossbrand im Hotel Schwert

(hasp) Am Pfingstsamstag kurz vor 17 Uhr kam es mitten in Netstal zu einem Grossbrand. Eine weitherum sichtbare Rauchsäule liess erahnen, dass sich hier grosses Unheil anbahnte.



Eindrückliche Bilder vom Grossbrand. (Foto: Christian Bosshard)

Das ununterbrochene Ertönen der Sirenen verschiedener Blaulichtorganisationen von Glarus herkommend war die Bestätigung. Auf dem Wege ins Dorf kam mir eine dichte Rauchwand entgegen. Bald einmal wurde mir klar, dass es im Hotel Schwert, genauer gesagt im Dachstock, lichterloh brannte. Das Feuer war zum Teil sichtbar. Dank einer gezielten Halte- und Löschaktion der Feuerwehr Glarus konnte das sich rasend schnell ausbreitende Feuer relativ schnell unter Kontrolle gebracht werden. Nach ersten Informationen dürfte der Brand in einer Wohnung im Dachstock ausgebrochen sein. Ein Mann, der in einem der Dachzimmer schlief, konnte im letzten Moment vom Pächter des Hotels mit Unterstützung von anderen Personen aus dem Gefahrenbereich gebracht werden. Die Feuerwehr evakuierte ebenfalls einige Bewohner des benachbarten Wohnblocks. Personen kamen zum Glück keine zu Schaden. Im Einsatz standen nebst der Kantonspolizei Glarus die Feuerwehr Glarus, die Mannschaft des Hubretters der Feuerwehr Glarus Süd und der Feuerwehr Weesen, dazu

ein Ambulanzfahrzeug des Kantons-spitals Glarus. Die Brandursache ist momentan Gegenstand polizeilicher Ermittlungen. Im Einsatz standen insgesamt rund 100 Einsatzkräfte.

Wie Phönix aus der Asche

Eine Besichtigung in Begleitung der Schwert-Wirtin Marlène Weber in den Räumlichkeiten des Hotels am Dienstag, 16. Juni, also elf Tage nach dem Brandfall, zeigt beeindruckend die zerstörerischen Ausmasse, welche die Elemente Wasser und Feuer im altherwürdigen Hotel Schwert hinterliessen. Die grössten Schäden sind im Bereich des Dachstocks, wo man auch den Ausbruch des Feuers vermutet. Traurig ist der Anblick des einst als Prunkstück bezeichneten Schwert-Saals. Hier hatte vor allem das Wasser ganze Arbeit geleistet. Nach dem Brand hing die

Gipsdecke durch und musste, wie auch zum Teil die anderen Räumlichkeiten, von einer Spezialfirma komplett entfernt werden. Anlass zur Hoffnung geben das Foyer, die Küche und das Restaurant inklusive Wiggisstube. Hier halten sich die Schäden in Grenzen. Allerdings werden auch hier die Instandstellungsarbeiten noch Wochen oder gar Monate dauern. Die Brandermittlungsbehörden sind immer noch daran, die Ursachen des Brandes bis ins letzte Detail abzuklären. Wie es mit den oberen Stockwerken, wo sich die Hotelzimmer befinden, und den Dachstockwohnungen weitergeht, wird in der Entscheidungsfindung der Besitzer liegen.

Marlène Weber, immer noch schockiert von den Ereignissen, aber unglaublich dankbar, dass keine Menschenleben beklagt werden mussten, ist schon wieder voller Zuversicht und Optimismus. Zukunftsorientiert und mit der Hoffnung, dass ihr geliebtes Hotel Schwert etwa Mitte August wieder seine Türen für seine Gäste öffnen kann, setzen Marlène und ihr Mann Jürg selbst Hand an bei den Aufräumarbeiten. Wahrlich ein starkes Wirte-Ehepaar!

Marlène führte mich durch die von Feuer, Rauch und Wasserschaden schwer gezeichneten Hotelräumlichkeiten, angefangen im Parterre mit dem Restaurant bis hinauf zum Dachstock, wo das Feuer ausgebrochen ist. Beim anschliessenden Interview interessierte mich vor allem,



(Fotos: Hans Speck)



wie sich das Wirtepaar nach diesem Ereignis fühlt, wie sie mit der schwierigen Situation umgehen und wie sie ihre eigene Zukunft und die des Hotels Schwert sehen. «Wir fühlen uns im Moment sehr leer. Erst hatten wir grosse Freude, endlich nach der Corona-Krise wieder öffnen zu können. Mit uns freuten sich



Hier war die Wohnung, aus welcher eine Person im letzten Moment gerettet werden konnte.

auch unsere Gäste, die es kaum erwarten konnten, unsere gute Küche wieder zu geniessen. Entsprechend waren die Anmeldungen an diesem Pfingstsonntagabend. Dann kam der grosse Schock mit dem Brand. Gleichentags und bis heute durften und dürfen wir immer noch auf einer unglaublichen Welle der Sympathie und Solidarität reiten. Das gibt uns Kraft für die Zukunft zum Weitermachen.» Auf die Frage, was jetzt mit dem Hotel Schwert passiert, meinte Marlène: «Wir hoffen, dass wir unser Restaurant wie bis anhin weiterführen können, denn unser «Schwert» ist unser Leben. Wir leben für die Gastronomie und für unsere Gäste, deren Zufriedenheit und Wohlergehen unser oberstes Gebot ist. Was mit den oberen Stockwerken geschieht, wird der Besitzer entscheiden

müssen. Aber auch hier sind wir sehr zuversichtlich.»

Abschliessend ist es den beiden ein grosses Anliegen, sich nochmals bei allen Einsatzkräften für den tollen Einsatz und allen Gästen und der Bevölkerung von Netstal für die grosse Solidarität und Unterstützung in schweren Zeiten von Herzen zu danken. «Das war für mich und meinen Mann Jürg sehr berührend», erklärte Marlène am Ende des Interviews.

Fazit: Marlène und ihr Mann Jürg werden gemeinsam im wahrsten Sinne des Wortes mit grosser Motivation und Freude wie «Phönix aus der Asche» steigen und versuchen, die vergangenen schweren Zeiten zu vergessen. Wir wünschen ihnen dazu viel Kraft, Glück und Erfolg!

Die Informationstafel für die Querspange steht

(JHE) Die Querspange Netstal soll nördlich vom Wiggisdorf die Hauptstrasse mit der Molliserstrasse verbinden und so die Kreuzungen im Dorf entlasten. Insbesondere die beiden Steinbrüche Kalkfabrik und Haltengut bringen sehr viel Schwerverkehr durch das Dorf Netstal. Dank der Querspange soll dieser in Zukunft nicht mehr durch Netstal führen. Das Bau- und Auflageprojekt Querspange

Netstal startete 2008 mit dem Richtplaneintrag. Im November 2019 wurde das Projekt in die Vernehmlassung geschickt. Anschliessend erfolgt – soweit erforderlich – die Überarbeitung, sodass 2020 das Bewilligungsverfahren durchgeführt werden kann. Ebenfalls in diesem Jahr werden die Ingenieurarbeiten für die folgenden Projektphasen ausgeschrieben. Der Baustart erfolgt frühestens 2022.



Das Auflageprojekt Querspange Netstal orientiert den Bürger mit einer Informationstafel an nördlichen Dorfrand des Dorfes in unmittelbarer Nähe des Veloweges Richtung Näfels. (Foto: Jakob Heer)

Es wird mit einer Bauzeit von drei Jahren gerechnet. Vorgesehen ist eine 625 Meter lange Strasse. Der Anschluss an die Kantonsstrasse soll über einen Kreisel erfolgen und die Eisenbahn mittels eines niveaugleichen Übergangs passiert werden. Über die Linth wird eine Brücke gebaut. Von der Hauptstrasse wird die Querspange über den südlichen Pistenkopf vom Flugplatzgelände in die Molliserstrasse münden. Es soll die Industriegebiete «Grosser und Kleiner Zaun» erschliessen. Ebenfalls wird sie als strategischer Entwicklungsschwerpunkt für den Flugplatz Mollis und der bestehenden Arbeitsgebiete östlich der Linth dienen und zur neuen Hauptverbindung über die Linth werden. Die Querspange ist ein Teil des Gesamtverkehrsprojektes mit den übrigen Projekten Stichstrasse, Umfahrung Netstal sowie Umfahrung Näfels.

Netstal vor 75 Jahren

(cb) Im Mai 2020 wurde im Fernsehen von Feierlichkeiten berichtet, die an das Ende des Zweiten Weltkrieges im Mai 1945 erinnerten. Grund genug, mit einer Netstalerin zu sprechen, die jene Zeit damals in unserem Dorf erlebt hatte.

Käthi Bommer-Böni wuchs mit ihren drei Geschwistern in der Eisenwarenhandlung zwischen dem Grosshaus (heute steht dort die Post) und dem «Bären» auf. Der Vater starb 1939 im Alter von erst 40 Jahren. So musste die Mutter, Frau Böni-Ronner, die vier Kinder in dieser schwierigen Zeit alleine aufziehen. Witwen- und Waisenrente gab es noch nicht. Nebst der Führung des Geschäftes nähte die Mutter noch Zeltblachen für das Militär. Es war eine beschwerliche Arbeit, der Stoff war hart und schwer, es mussten die Säume, Knopflocher und beidseitig Knöpfe angenäht werden. Sie schaffte jeweils zehn Stück pro Woche, dafür erhielt sie 15 Franken. Käthi war bei Kriegsende zwölf Jahre alt. Die beiden älteren Geschwister

von ihr, Josef und Agnes, waren 19 resp. 17 Jahre alt und mussten drei Wochen in den Landdienst, der jüngere Bruder Leo war dafür noch zu jung. Der Landdienst war damals obligatorisch. Josef war in Linthal im Hotel Adler. Er konnte dort das zweispännige Fuhrwerk führen, was ihm natürlich gefallen hat. Auch das Essen sei sehr gut gewesen. Agnes war bei einer Familie Kistler in Sool und musste für sie ins Wildheu. Übernachtet wurde in Schwanden, wo alle Landdienst-Mädchen aus der Umgebung an einem Ort platziert waren. Man wollte nicht, dass sie mit Knaben in Kontakt kamen! Der Lohn für die Arbeit war die Verpflegung und das Übernachten, Geld bekamen sie keines.

Alle wichtigen Lebensmittel waren rationiert, man konnte sie nur mit Coupons erwerben, die von der Gemeinde zugeteilt wurden. Dies funktionierte schweizweit sehr gut. Hunger war trotzdem kein Fremdwort, aber es hätte weit schlimmer sein können.



Käthi Bommer-Böni, trotz fortgeschrittenem Alter mit wachem Geist und körperlich vital. (Foto: Christian Bosshard)

Auch bei uns wurde jede Fläche landwirtschaftlich genutzt. Im Mullerholz (nördlich des Schlattbaches, wo heute das Ende des Flugplatzes ist) wurde Getreide angebaut. Wenn die Dreschmaschinen kamen, mussten die vier Böni-Kinder dorthin und verloren gegangene Ähren einsammeln. Sie bekamen dafür von der Mutter einen weissen Kissenanzug, damit das Getreide nicht schmutzig wurde. Diese Ähren wurden dann gemahlen und zu Brot verarbeitet. Ebenfalls mit wollte damals ein kleiner Nachbarsbub. Es war Rudolf Stucki, ältestes Kind von Fritz Stucki. Kartoffeln wurden in der Nähe des Tschachenwaldes gepflanzt. Es waren dann die Schüler, die Schädlinge ablesen und später die Kartoffeln ernten mussten. Die Ernte wurde auf den Schulhausplatz gebracht. Dort legten sie Gemeindearbeiter zum Trocknen aus, bevor sie eingelagert wurde.

Auch in der Schule war der Krieg ein Thema: Lehrer Kubli hatte im Schulzimmer eine Europakarte aufgehängt, auf der er mit Nadeln den Frontverlauf markierte. Radio und Zeitung waren damals die einzigen Medien, über die man sich informieren konnte. Nicht jede Familie besass ein Radio und so sassen mehrere Leute um ein Gerät, damit man auf Mittelwelle die Nachrichten von Radio Beromünster hören konnte.

Am 8. Mai 1945 läuteten in der ganzen Schweiz die Kirchenglocken. An diesem Tag wurde der Waffenstillstand für Europa unterschrieben. Noch war der Krieg nicht zu Ende, die Lebensmittel-Rationierung endete erst 1948. Am 4. November 1945, dem Reformationssonntag, wurde im Höschetli südlich der reformierten Kirche unter Mitwirkung der Sonntagsschüler und Konfirmanden eine Friedenslinde gepflanzt. Sie steht noch heute und ist mit ihren 75 Jahren ein prächtiger Baum (siehe auch Titelbild dieses «Forums»).



Mobilfunk-Antennen im Dorf



Die neue Antenne der SBB südlich des Bahnhofs.
(Foto: Christian Bosshard)

(cb) Mobilfunk-Antennen sind bei der Bevölkerung sehr unbeliebt, obwohl sie heute jeder mit seinem Smartphone benutzt. In Netstal standen bis heute keine direkt im Dorf, es hat nur auf dem Dach des Wiggisparks sowie in der Breite entsprechende Anlagen. Neu steht nun ein solcher Mast mit 4G-Sendern südlich des Bahnhofs. Er ist nur für die SBB bestimmt. Vom Veloweg aus gesehen steht dieser nun direkt vor der Villa Lindenhof, was alles andere als schön ist.

Eine weitere Antenne ist auf einem Mehrfamilienhaus in der Kublihoschet geplant. Dort möchte der Hausbesitzer eine 5G-Antenne errichten lassen. Der Bau dieser Antenne wird allerdings

länger dauern, da es hier sicher Einsprachen geben wird, die im Gegensatz zur Antenne beim Bahnhof nicht einfach abgewiesen werden können.

PS Metall AG
Schlosser- und Montagearbeiten

Zaunweg 13, 8754 Netstal
055 640 92 00

Die vergessene «Forum-Schreiberin»

(kämü) Leider ging beim «25-Jahre-Forum»-Bericht im März 2020 vergessen, dass Hedy Steiger von 1998 bis 2000 dem Redaktionsteam angehörte. Wir bitten um Entschuldigung.

Als kleiner Trost soll die nachstehende Begrüssung von Hedy Steiger im «Forum» 2-98 dienen.



Geissrippis Freud
(tk) Schreiben - die Gedanken zu Papier bringen - der Freude Ausdruck geben oder auch dem Ärger Luft machen, das sind Fähigkeiten, die nicht allen in die Wiege gelegt werden.



Sie ist, wie alle anderen "Schreiberlinge", welche auf der letzten Seite unten aufgeführt sind, bereit, Ihnen liebe Leserinnen und Leser, redaktionelle Mithilfe zu leisten, wenn Sie irgend etwas im Forum loswerden möchten. Wir alle würden uns über Ihre Beiträge, welches Thema auch immer, sehr freuen - denn die Netstaler Zeitung soll so lebendig und interessant wie möglich gestaltet sein und dazu brauchen wir die Mithilfe aller. Wir vom Redaktionsteam wünschen Hedy Steiger bei ihrer Arbeit viel Spass und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Das Redaktionsteam des Forums freut sich deshalb ganz besonders, dass mit Hedy Steiger-Bäbeler, wohnhaft im Höschetliweg 3, ein neuer "Schreiberling" gefunden werden konnte, der sich in der Welt des Schreibens zu Hause fühlt. Hedy Steiger besucht gegenwärtig einen Lehrgang für Journalistik im Nebenberuf an der Berufsschule für Weiterbildung in Zürich und ist deshalb natürlich sehr geeignet, in der Netstaler Zeitung mitzuwirken.

Geissrippis Freud



glarotent

glarotent GmbH
Kirchweg 7
CH-8754 Netstal

+41 79 388 93 26
www.glarotent.ch
info@glarotent.ch

| Zeltvermietung | Eventbühnen | Eventmobiliar

Metzgerei Molki Netstal

Molkerei

Molki Netstal
Milch und Fleisch AG
Landstrasse 11, 8754 Netstal
Tel./Fax 055 640 22 25
www.molkibett.ch
info@molkibett.ch

Terminkalender (Corona bedingte Änderungen vorbehalten)

Juli

Sommerferien	individuelles Programm (kurzfristig)	Männerturnverein
Woche 28	Sonnenuntergangsfahrt mit dem Velo	Turnveteranen

August

noch offen	ev. Outdoor-Abend	Gemeinnütziger Frauenverein
01.08.20	Bundesfeier in Glarus	Verkehrsverein
03.08.20	Schiessen Auli	turnende Vereine
12.08.20	Ausflug mit den Molliser Turnveteranen Obererbs	Turnveteranen
16.08.20	ökumenischer Alp-Gottesdienst im Richisau	Reformierte Kirchgemeinde
16.08.20	Maria Himmelfahrt mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
18.08.20	Samariterübung «Ufäll uf em Spiilplatz»	Samariterverein
19.08.20	3. Obligatorisch	Schützenverein
19.08.20	Bowling	Frauenturnen/Turnerinnen
21.08.20	GLTV Sommermeisterschaft, Faustball, Volleyball	TV 39+, Turnerinnen, Männerturnverein
22.08.20	Ausflug	Jugendfeuerwehr «Linthflamme»
22.08.20	Vereinsausflug	Frauenturnen
24.08. – 05.09.20	Samaritersammlung	Samariterverein
25.08.20	Letztes Bundesprogramm 25/50 m	Schützenverein (Pistole)
26.08.20	4. Obligatorisch / Training	Schützenverein
29.08.20	Turnfahrt (in Planung)	Männerturnverein
29.08.20	Kantonale Helpübung	Help Jungsamariter

September

noch offen	Turnfahrt, ev. zwei Tage	Turnerinnen
10.09.20	Schnupperübung	Help Jungsamariter
15.09.20	Lottonachmittag im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
16.09.20	Aufräumtag Stübli und Anhänger	Samariterverein
20.09.20	Betttagsgottesdienst kath. Kirche mit Cäcilienchor	kath./ref. Kirchgemeinde/HMN
21.09.20	Samariterübung «Ufäll rund um ds Wasser»	Samariterverein
24.09.20	Wanderung – ev. Klangweg Toggenburg	Gemeinnütziger Frauenverein
26.09.20	Papiersammlung	Harmoniemusik
27.09.20	Erntedankfest	Katholische Kirchgemeinde
29.09.20	Vereinsleitersitzung	Verkehrsverein/Vereine
30.09.20	Samariterübung «H + B für alle»	Samariterverein
noch offen	Alpabzug	Verkehrsverein

Oktober

02.10.20	Schinkenessen	Turnerinnen
03.10.20	Dr. Zweifel WP / Endschiessen	Schützenverein (Pistole)
17.10.20	Endschiessen	Schützenverein
18.10.20	Familiengottesdienst zum Erntedank mit Käseplatte	Reformierte Kirchgemeinde
20.10.20	BLS/AED Refresher	Samariterverein
22.10.20	Lottonachmittag im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
24.10.20	Familienplausch	Jugendfeuerwehr «Linthflamme»
24.10.20	88. Hauptversammlung	Skiclub

29.10.20	Etz wird gschaffet	Help Jungsamariter
30.10.20	Ortstagung im Bären	Turnveteranen
31.10.20	Kantonaltagung in Mollis	Turnveteranen

November

noch offen	Kochkurs für 1. Klässler	Gemeinnütziger Frauenverein
01.11.20	Allerheiligen mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
04.11.20	Turnstand	Frauenturnen
07.11.20	Winterschiessen Absenden Auli	Schützenverein
07.11.20	Volleyball Ebnat-Kappel	Männerturnverein
07.11.20	Turnerkränzli	turnende Vereine Netstal
12.11.20	Senioren-Stubete «Kino im Bruggli»	Gemeinnütziger Frauenverein
14.11.20	GLTV Abgeordnetenversammlung Oberurnen	turnenden Vereine
14.11.20	Absenden mit Nachtessen	Schützenverein
15.11.20	Kirchgemeindeversammlung	Katholische Kirchgemeinde
15.11.20	Kirchenkonzert 17 Uhr	Hamoniemusik
19.11.20	Dr Winter chunnt	Help Jungsamariter
21.11.20	Hauptversammlung	Cäcilienchor
22.11.20	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	Reformierte Kirchgemeinde
23.11.20	Samariterübung «Vu allem e chle öppis»	Samariterverein
28.11.20	Chlausumzug und Chlausträff	IGV/VVN/Füür Netstal/Vereine

Dezember

01. – 24.12.	Adventsfenster	Verkehrsverein
noch offen	Weihnachtliches Basteln / Weihnachtsmarktbesuch	Gemeinnütziger Frauenverein
02.12.20	Chlaushock	TV 39+
02.12.20	Chlaushogg	Frauenturnen
04.12.20	Chlaushock	Samariterverein
noch offen	Chlaushock	Turnverein/Turnerinnen
05.12.20	Chlaushock	Help Jungsamariter
06.12.20	Kirchgemeindeversammlung im Pfarrhaussaal	Reformierte Kirchgemeinde
07.12.20	Chlaushock	Männerturnverein
12.12.20	Papiersammlung	Turnverein
13.12.20	Kinderweihnachtsfeier 17 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde
14.12.20	Jahresmeisterschaft Turnen	Männerturnverein
23.12.20	Abholen Friedenslicht von Bethlehem in Näfels	Katholische Kirchgemeinde
24.12.20	Christnachtfeier 22 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde
24.12.20	Mitternachtsmesse 23 Uhr mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
25.12.20	Weihnachtsgottesdienst 09.30 Uhr mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
25.12.20	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl 10 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde
31.12.20	Silvestergottesdienst 17 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde

Januar

03.01.21	Patroziniums-Gottesdienst mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
15.01.21	100. Hauptversammlung	Männerturnverein
16.01.21	Hauptversammlung	Turnverein
16.01.21	Hauptversammlung	Turnerinnenverein (Tui/FT)
20.01.21	Hauptversammlung	TV 39+

Februar

12.02.21	114. Hauptversammlung	Füür Netstal
13.02.21	18. Hauptversammlung	Jugendfeuerwehr «Linthflamme»
27.02.21	Vereinsversammlung	Samariterverein

März

05.05.21	16. Vereinsversammlung	Schützenverein
----------	------------------------	----------------

Termine Schule Netstal 2020/2021

3. Oktober – 18. Oktober	Herbstferien	30. Januar – 7. Februar 21	Winterferien
24. Dezember – 10. Januar 21	Weihnachtsferien		

Proben und Turnstunden der einzelnen Vereine

Cäcilienchor	Jeden Freitag im grossen Pfarreisaal (Unterkirche) der kath. Kirche	20.15
Frauenturnen TnV ab ca. 35 J. www.ftnetstal.weebly.com	Mittwoch Neue Turnerinnen und Schnupperinnen sind jederzeit willkommen	20.00 – 21.45
Fussballclub www.fcnetstal.ch	1. Mannschaft: Montag/Mittwoch/Freitag 2. Mannschaft: Dienstag/Donnerstag Senioren: Mittwoch Junioren C/F/G: Montag/Mittwoch/Freitag Junioren D/E: Dienstag/Donnerstag	20.00 – 21.30 20.00 – 21.30 19.45 – 21.15 17.30 – 19.30 17.30 – 19.30
Gemeinnütziger Frauenverein www.frauenverein-netstal.ch	jeden letzten Montag im Monat Jassen im Chilchestübli Mai bis Ende September Rollstuhlspaziergänge	19.30
Glarner Modell Eisenbahnclub www.gmek.info	jeden Mittwoch Bauabend im Klublokal (Militärbaracke vis-à-vis Bhf.)	19.30
Harmoniemusik www.harmoniemusik.ch	Mittwoch / allfällige Zusatzprobe Freitag Neumitglieder sind herzlich willkommen	20.00 – 22.00
Hausfrauenturnen Netstal	Mittwoch in der Mehrzweckhalle	08.50 – 09.50
Help Jugendsamariter Netstal	Übung jeweils im Samariterstübli (Detailprogramme folgen)	09.30 – 11.00
IG Skilift Mugi	Betriebszeiten unter www.skilift-mugi.ch	
Jugendfeuerwehr Linthflamme www.linthflamme.ch	Mannschaftsübungen am Samstagmorgen beim Feuerwehrdepot Mollis: 26.09./14.11./05.12./16.01.21	09.00 – 11.15
Jugi Knaben jüngere	Donnerstag	17.15 – 18.45
Jugi Knaben ältere	Freitag	18.30 – 20.00
Jugi Mädchen 1. bis 4. Klasse	Freitag	17.15 – 18.30
Jugi Mädchen 5. Klasse – OS	Dienstag	17.15 – 18.45
Männerturnverein www.mtvnetstal.ch	Montag (Volleyball) Mehrzweckhalle Montag (Turnen) Turnhalle Wir freuen uns auf neue Mitturner	19.15 – 21.00 20.00 – 22.00
KiTu (Kinderturnen)	Montag	15.45 – 16.35
ElKi (MuKi/Vaki) Turnen	Montag	15.50 – 16.50
Nationalturnen www.tvnetstal.ch	jeden Dienstag in der Mehrzweckhalle Schnuppern jederzeit möglich	18.45 – 20.00
Samariterverein www.samariter-gl.ch	Samariterübungen im Samariterstübli (ehem. Feuerwehrdepot) Nothilfekurse am 18.09./19.09. Notfälle bei Kleinkindern am 18.11/19.11. Anmeldung über kurse@samariter-gl.ch	20.00 – 22.00
Schützenverein www.svnetstal.ch	Mittwoch: 300 m (Allmeind Glarus) Dienstag: Pistolen (Auli Netstal)	17.30 – 19.30 17.30 – 19.30
Seniorenturnen Frauen	Mittwoch Turnhalle	13.30 – 14.45
Seniorenturnen Männer	Mittwoch / Schnuppern erlaubt / Turnhalle	15.00 – 16.30
Skiclub Netstal www.scnetstal.ch	JO-Hallentraining für Mädchen und Knaben im Primarschulalter (Infos unter jonetstal@scnetstal.ch)	
Turnerinnen (Frauen ab 14 Jahren) www.tvnetstal.ch	Donnerstag (Turnen) Freitag (Volleyball)	19.30 – 21.30 18.00 – 20.00
Turnverein Aktivsektion www.tvnetstal.ch	Dienstag Freitag	20.00 – 22.00 20.00 – 22.00
TV 39+	Mittwoch	19.30 – 21.00

Allfällige Änderungen und Korrekturen bitte an Käthi Müller (kaethi.mueller@bluewin.ch)

Bisherige Postfilialen sollen gestärkt werden

(j.k.) In der Ära von Konzernchefin Susanne Ruoff ist das Poststellennetz drastisch reduziert worden. 2016 gab es schweizweit noch 1460 traditionelle Poststellen. Im März dieses Jahres waren es nur noch 962. Im Gegenzug sind nebst Postagenturen (mit Partner) und dem Hausservice, My Post-Automaten und weitere Aufgabe- und Abholstellen geschaffen worden. Mit der Aufgabe einer Poststelle werden jeweils die Post- und Werbedatumstempel zurückgezogen. So sind seit den Neunzigerjahren hunderte von Post- und Werbedatumstempel verschwunden. Im Glarnerland war der Poststellenabbau besonders drastisch. Von den einst 27 Postfilialen existieren heute gerade noch fünf, in denen der Bevölkerung ein vollwertiges Programm angeboten werden kann. Nachdem publik wurde,

dass auch in den Städten Poststellen geschlossen werden sollen, schaltete sich die Politik ein. Nach Gesprächen mit Kantons- und Gemeindevertretern gelangte die Post an die Öffentlichkeit und präsentierte die Eckwerte des Postnetzes im Kanton Glarus. Es wurden fünf Poststellen genannt, die bis mindestens 2020 garantiert werden. Es sind dies Glarus, Netstal, Näfels, Niederurnen und Schwanden. Postagenturen (mit Partner) gibt es in Riedern, Ennenda, Oberurnen, Biltten, Mollis, Filzbach, Obstalden, Miltödi, Haslen, Luchsingen-Hätzingen, Linthal und Elm. Nachdem Mitte April dieses Jahres die Poststelle Braunwald geschlossen worden war, werden nun neun Dörfer durch den Briefträger im Hausservice bedient. Es sind dies Mühlehorn, Schwändi, Sool, Engi,

Matt, Nidfurn, Diesbach, Rüti und Braunwald. Um das Verlustgeschäft der Postfilialen zu minimieren, hat die Post unter dem neuen Konzernchef Roberto Cirillo eine neue Strategie entwickelt. Die bisherige Postmail (Briefpost) und Postlogistics (Pakete) sollen zusammengelegt werden. Das Filialnetz soll ab 2021 stabilisiert werden. Mit der neuen Strategie wird der Kahlschlag bei den Filialen beendet. Sie sollen vielmehr zu lokalen Dienstleistungszentren ausgebaut werden. Somit erhält das Netz einen neuen Wert für die Bevölkerung. Mit der Corona-Krise wurde offensichtlich, dass vor allem die ältere Generation mit begrenzten technischen Möglichkeiten eine unmittelbare Nähe zu einer vollwertigen Poststelle bedarf.



Von den einst 27 glarnerischen Poststellen sind gerade noch fünf vollwertige Poststellen verblieben. Mit Ausnahme von Glarus besitzen alle einen Werbedatumstempel. (Foto: Jakob Kubli)

Wanderweg vom Krähberg ins Obloch

(JHE) Mit Freude darf festgestellt werden, dass der Wanderweg vom Krähberg ins Obloch nicht gänzlich von der Landkarte verschwindet. Durch umgestürzte Bäume und Wurzeln in Mitleidenschaft gezogen und auch nicht mehr unterhalten, hat sich diesen Winter jemand die Erhaltung des Wanderweges zu Herzen genommen. Ein Garagistensohn aus Netstal, der bei der Gemeinde arbeitet und dabei in erster Linie Fuss- und Wanderwege

in Stand hält, hat sich bei der Obrigkeit für den Weg eingesetzt. Mit Erfolg: Während des milden Winters ohne Schnee wurde der Weg gesäubert, Äste zurückgeschnitten und die morschen Schwellen ersetzt. Zahlreiche Wanderer aus dem Wiggisdorf sind dem Initianten dankbar. Seitens der Verantwortlichen der Gemeinde (Forst) hiess es vorgängig, der Weg werde nicht mehr unterhalten und nicht mehr als Wanderweg aufgeführt.



Neue Holztritte mit Eisen verankert lassen den Weg ins Obloch in neuem Glanz erstrahlen. (Foto: Jakob Heer)

Geissrippis Freud

Erneuerung der Sportplatzanlagen Wiggis

(hasp) In Netstal sollen die Sportanlagen Wiggis einer umfassenden Sanierung unterzogen werden. In die Planungsphase integriert, konnten sich die Sportanlagen benützenden Netstaler Vereine zu den vorgelegten Varianten äussern und ihre Wünsche und Begehrlichkeiten anbringen. Aus zwei vorliegenden Varianten einigten sich die Vereinsvertreter freundeidgenössisch für einen Kompromiss und entschieden sich für jene Variante, die von den Vereinen polysportiv benützt werden kann.



Blick auf die Sportanlagen Wiggis mit dem Sandplatz. (Foto: Hans Speck)

Nach zwei Sitzungen mit dem Abteilungsleiter Roman Käslin von der Abteilung «Freizeit, Sport und Sicherheit» der Gemeinde Glarus haben Netstaler Schul- und Vereinsvertreter nach engagierten Diskussionen bezüglich einer Sanierung, respektive den Ersatz des veralteten Sandplatzes, einer von zwei geplanten Varianten den Vorzug gegeben. Die Vereine konnten dabei ihre Wünsche und Begehrlichkeiten offen auf den Tisch legen. Der Fussballklub wünschte sich – und dies schon seit Jahren – anstelle des bestehenden Sandplatzes, der sich nie bewährt hatte, ein zweites, den SFV-Normen entsprechendes Kunstrasen-Spielfeld. Dies würde allerdings bedingen, dass man zusätzlichen Boden aus einer nahegelegenen Liegenschaft herauskaufen müsste, welcher in der Landwirtschaftszone liegt und infolgedessen die Gemeindeversammlung für die nötige Bodenfläche eine Umzonung vornehmen müsste. Als Basis für die Sanierung und Erneuerung der Sportinfrastruktur dienen die Grundlagen des BASPO. Die Sportanlage Wiggis ist in erster Linie eine Schulsportanlage, die Sportvereine sind weitere Nutzer dieser Anlagen. Die turnenden Vereine, unter anderem die Leichtathletiksektion, bestanden darauf, dass die bestehende 100-Meter-Rasenlaufbahn den heutigen Anforderungen entsprechen und durch einen modernen Spezialbelag (Laufbahn mit Kunstbelag, Kugelstoss-, Wurf- und Weitsprunganlage sind Teile einer Schulsportanlage) ersetzt werden müsse. Auch die Wurf- und Weitsprunganlagen müssten unbedingt in der Planung mitberücksichtigt werden. Diese Wünsche und Begehrlichkeiten liessen den Traum eines dem SFV-Normen entsprechenden Kunstrasen-Spielfeldes für den FC Netstal im Voraus platzen. Schliesslich einigte man sich auf ein Naturrasenfeld in der Grösse von 70 x 50 Meter und einem Mini-Spielfeld in der Grösse von 36 x 18 Meter mit einem Kunstrasen. Die Kugelstossanlage würde an dieses Mini-Spielfeld angehängt. Eine ausgezeichnete Idee ist die Planung eines Allwetterplatzes mit einem Kunststoffbelag in der Grösse von 45 x 22 Meter. Hier könnten Ballspiele und Tennis gespielt werden. In der Planung ist auch eine Weitsprung-Anlage in der Grösse von 9 x 5,30 Meter vorgesehen. In den nächsten Wochen werden Baggerschlitze in den Sandplatz gemacht, um so den Bodenaufbau genau zu analysieren. Die Absicht ist, soviel als möglich vom bestehenden Material weiter zu verwenden. Weiter sind die Werkleitungspläne für den neuen Platz abzustimmen. Da aktuell für die Aussenanlage nur die Garderoben des FC-Gebäudes vorhanden sind,

wurden zusätzlich noch Garderoben und Geräteräume in die Planung mit einbezogen. Eine grosse Herausforderung wird auch die Erschliessung der Anlage sein, weil der Zugang sehr beschränkt ist. Wenn die Baueingabe im letzten Quartal 2020 eingereicht werden kann, könnte das Projekt an der Frühjahrs-Gemeindeversammlung zur Beratung vorgelegt werden. Dies ist jedoch auch abhängig von der Baubewilligung und den politischen Prozessen. Wenn alles optimal verläuft, könnte im Frühjahr 2022 mit den Bauarbeiten gestartet werden.

Die turnenden Vereine, unter anderem die Leichtathletiksektion, bestanden darauf, dass die bestehende 100-Meter-Rasenlaufbahn den heutigen Anforderungen entsprechen und durch einen modernen Spezialbelag (Laufbahn mit Kunstbelag, Kugelstoss-, Wurf- und Weitsprunganlage sind Teile einer Schulsportanlage) ersetzt werden müsse. Auch die Wurf- und Weitsprunganlagen müssten unbedingt in der Planung mitberücksichtigt werden. Diese Wünsche und Begehrlichkeiten liessen den Traum eines dem SFV-Normen entsprechenden Kunstrasen-Spielfeldes für den FC Netstal im Voraus platzen. Schliesslich einigte man sich auf ein Naturrasenfeld in der Grösse von 70 x 50 Meter und einem Mini-Spielfeld in der Grösse von 36 x 18 Meter mit einem Kunstrasen. Die Kugelstossanlage würde an dieses Mini-Spielfeld angehängt. Eine ausgezeichnete Idee ist die Planung eines Allwetterplatzes mit einem Kunststoffbelag in der Grösse von 45 x 22 Meter. Hier könnten Ballspiele und Tennis gespielt werden. In der Planung ist auch eine Weitsprung-Anlage in der Grösse von 9 x 5,30 Meter vorgesehen.

In den nächsten Wochen werden Baggerschlitze in den Sandplatz gemacht, um so den Bodenaufbau genau zu analysieren. Die Absicht ist, soviel als möglich vom bestehenden Material weiter zu verwenden. Weiter sind die Werkleitungspläne für den neuen Platz abzustimmen. Da aktuell für die Aussenanlage nur die Garderoben des FC-Gebäudes vorhanden sind,

wurden zusätzlich noch Garderoben und Geräteräume in die Planung mit einbezogen. Eine grosse Herausforderung wird auch die Erschliessung der Anlage sein, weil der Zugang sehr beschränkt ist. Wenn die Baueingabe im letzten Quartal 2020 eingereicht werden kann, könnte das Projekt an der Frühjahrs-Gemeindeversammlung zur Beratung vorgelegt werden. Dies ist jedoch auch abhängig von der Baubewilligung und den politischen Prozessen. Wenn alles optimal verläuft, könnte im Frühjahr 2022 mit den Bauarbeiten gestartet werden.

Gegendarstellung des FC Netstal zum Bericht «Erneuerung der Sportplatzanlagen Wiggis»

Gemäss einem Bericht von Korrespondent Hans Speck in den Printmedien sollen sich die Netstaler Vereine auf einen polysportiven Sportplatz geeinigt haben. Dies entspricht nicht ganz den Tatsachen. Es ist richtig, dass zwei Sitzungen zu diesem Thema stattgefunden haben. Die erste Sitzung war ein Gedankenaustausch und an der zweiten Sitzung im letzten Herbst wurden mögliche Projekte vorgestellt. Daraufhin wurden die Vereine mittels eines Fragebogens zu ihren Meinungen zu den möglichen Varianten befragt. Seither ist keine Rückmeldung mehr dazu an uns erfolgt. Somit war es auch gar nicht möglich, dass eine Einigung hätte erzielt werden können. Grundsätzlich ist der FCN sehr erfreut, dass ein Projekt lanciert wurde. Der Sandplatz ist absolut nicht mehr zeitgemäss und eine Erneuerung nach bald 40 Jahren angebracht. Ein Fussballverein unserer Grösse ist zwingend auf zwei Plätze angewiesen, um eine gesicherte Zukunft zu haben. Eine Verkleinerung des geplanten neuen Fussballplatzes auf 70 x 50 Meter ist aus unserer Sicht zumindest diskutabel. Sofern diese Variante zum Zug kommen sollte, wäre es aus unserer Sicht zwingend, einen Kunstrasenbelag anstelle des vorgesehenen Naturrasens zu prüfen/realisieren. Dies würde die Schlechtwetterproblematik essentiell entschärfen und der Platz könnte praktisch ganzjährig benutzt werden. Auf jeden Fall zu berücksichtigen sind natürlich auch die Wünsche aller anderen Dorfvereine, da dem FC Netstal die Zusammenarbeit ein wichtiges Anliegen ist. Allerdings darf aber nicht vergessen werden, dass der FCN der klare Hauptnutzer der Anlagen ist. Mit allen Teams führen wir pro Jahr zirka 350 Trainings (160 Aktive, 190 Junioren) sowie zirka 75 Meisterschaftsspiele, Turniere und Testspiele durch. Wir gehen davon aus, dass dies zirka 90% der Nutzung der Fussballplätze entspricht.

Vorstand FC Netstal, Markus Pesenti

Öffnungszeiten Abfallsammelstelle

(cb) Im Februar 2020 wurden neue Öffnungszeiten bei der Abfallsammelstelle eingeführt. Diese ist nun am Montag und Freitag jeweils morgens zwei Stunden und am Mittwochmittag viereinhalb Stunden geöffnet. Dies entspricht noch ca. 35 % der letztjährigen Öffnungszeiten. Weshalb aber die Netstaler Entsorgungsstelle als Einzige in der Gemeinde Glarus am Samstag nicht geöffnet ist, wissen nur die Götter und das Bauamt - was nicht heisst, dass das Bauamt göttlich ist, im

Gegenteil. Auf die Frage, weshalb dies so ist, erhielt man nur sehr lapidare Antworten wie «dann müsst ihr eben nach Glarus». Vermutlich müssen wir in Netstal auch Unterschriften sammeln, damit sich etwas bewegt, wie es Riedern geschah.

Die Gemeinde hat eine neue Sammelstelle eingerichtet, die sehr zweckmässig ist, aber mit lausigen Öffnungszeiten. Wer auswärts arbeitet, hat kaum Zeit, die Ware in Netstal zu entsorgen. Kundendienst sieht anders aus.

Geissrippis Lätsch

Öffnungszeiten Sammelstellen			
Netstal		Riedern	
Mo	09.30 - 11.30	Mo	09.30 - 11.30
Mi	09.30 - 11.30	Mi	09.30 - 11.30
Fr	09.30 - 11.30	Fr	09.30 - 11.30
Sa	geschlossen	Sa	08.00 - 12.00
Glarus		Ennenda	
Mo	09.30 - 11.30	Di	09.30 - 11.30
Mi	09.30 - 11.30	Mi	09.30 - 11.30
Fr	09.30 - 11.30	Do	09.30 - 11.30
Sa	08.30 - 12.00	Fr	08.30 - 12.00

Littering im Hechtwäldli



Fast täglich müssen Anwohner und Gemeindearbeiter das Hechtwäldli vom Unrat einiger Nachtschwärmer befreien. (Foto: Jakob Heer)

Geissrippis Lätsch

(JHE) Es macht den Anschein, dass die Menschheit wenig bis nichts von Corona gelernt hat. Einsicht, Rücksicht und Sorge tragen, das übermittelt dieses Bild, aufgenommen an einem Sonntag im Hechtwäldli zwischen dem ehemaligen Restaurant Hecht und dem Bahnhofareal in Netstal keinesfalls. Wie uns Anwohner berichten, kommt das immer öfters vor. Leider ist es die Fortsetzung von unangebrachtem Littering im Dorf, über das wir im «Forum» schon mehrfach berichteten.



Gartenunterhalt
Hans Zahner GmbH
Niederurnen / Netstal

Amerikaweg 2
8867 Niederurnen
Telefon 055 620 15 58
garten.zahner@solnet.ch
www.garten-zahner.ch

Südländisches Flair im Schwimmbad-Restaurant

(HjS) Griechen sind nicht gern allein. Das ist ein Grund für ihre Gastfreundlichkeit. Sie reden gern mit Freunden und Fremden, stellen Fragen, sind neugierig auf das Gegenüber. Das neue Pächterpaar bringt die Filoxenia, die griechische Gastfreundschaft, ins Netstaler Schwimmbad-Restaurant. Anna und Kostas Thysiadi sind seit dreissig Jahren im Gastgewerbe tätig. «Jeden Tag darf ich an der Seite meiner Frau arbeiten», lacht Kostas. Viel haben sie schon erlebt auf ihrem gemeinsamen privaten und beruflichen Weg. Als die beiden im Schwarzwald eine Gaststätte führten, waren ihre zwei heute erwachsenen Kinder noch im Vorschulalter. Beim Schuleintritt der Tochter kehrte die Familie zurück nach Griechenland in ihre Heimatstadt Thessaloniki. Thessaloniki, eine griechische Hafenstadt am Thermaischen Golf der

Ägäis mit über einer Million Bewohnern wurde ihr neuer Lebensmittelpunkt. Die Rezession und damit auch das Gastgewerbe trafen die Thysiadis hart. Wieder machte sich die ganze Familie auf den Weg und traf 2013 im beschaulichen Glarnerland ein. «Ein gewaltiger Schock waren die hohen Berge», erzählt Anna. In der Zwischenzeit gefallen ihnen die Berge und die Landschaft. «Wir sind gut aufgenommen worden im Glarnerland», betonen Anna und Kostas Thysiadis. Auch Land und Leute haben sie ins Herz geschlossen. Fünf Jahre führten sie das Espresso Buffet beim Bahnhof Glarus bevor sie das ehemalige Restaurant Sonnegg in Glarus übernahmen und als Taverna Thessaloniki weiterführen. Eine Spezialität für Glarus, findet man doch das nächste griechische Restaurant erst in Uster oder Zürich.

Nun haben sie zusätzlich den «Schwimmbadkiosk» im Schwimmbad Goldigen übernommen. Wie von der Taverna Thessaloniki bekannt, wird auch im Schwimmbad frisch gekocht. Griechische Speisen stehen nicht primär auf der Speisekarte. «Punktuell wird sicher die eine oder andere Spezialität aus unserer Heimat in Netstal angeboten», berichtet Kostas. Zudem versuchen sie, den einen oder anderen griechischen Abend im Schwimmbad zu organisieren, wo die Freunde der griechischen Küche auf ihre Kosten kommen. «Ein kleines Stück Ferien sollen die Gäste spüren, wenn sie das Schwimmbad-Restaurant besuchen», meint Anna und denkt zurück an ihre Heimat am Meer. Anna und Kostas wünschen sich viele Sonnentage damit möglichst viel griechisches Flair durch das Schwimmbad Goldigen strömt.



Anna und Kosta Thysiadi, das Pächterpaar des Netstaler Schwimmbad-Restaurants. (Foto: Hansjörg Schneider)

NOVA HUSTECH AG

- Sanitär
- Heizung
- Lüftung
- Planung

Kreuzbühlstrasse 68
8754 Netstal
T 055 650 10 01
www.novahustech.ch

Der Auerenweg ist wieder geöffnet

(j.k.) Im Januar 2019 hatte eine zuoberst am Wiggis ausgelöste Lawine auf ihrem Weg ins Tal ein Bild der Zerstörung hinterlassen. Der Schutzwald wurde auf einer Breite von rund 150 Metern niedergemäht und versperrte den Zugang zur Aueralp. Während im Frühling 2019 im oberen Teil mit viel Aufwand das viele Holz weggeräumt werden konnte, stellten Fachleute am Beginn des Weges im Bereich des Butzichopfes grössere und frischere Felsrisse fest. Zudem wurden viele lose Steinblöcke entdeckt. Nach einer umfassenden Besichtigung durch zwei Spezialisten beschlossen die Verantwortlichen der Gemeinde, den Auerenweg von der Rüfi bis zum «Schweizerkreuz», wo der Riederner Bergweg einmündet, wegen Blockschlaggefahr bis auf Weiteres zu sperren.

Der Bergweg von Riedern her ist vor ein paar Jahren zum Teil neu angelegt worden. Er beginnt im Auli, führt über den Grund zum Wasserschloss und dem «Schweizerkreuz» zum Auerenweg. Die Aueralp ist vor einem Jahr erstmals über diesen steilen und schmalen Weg bestossen worden. Neben Felssäuberungen beim Wasserschloss wurde der Zugang zur

Unterführung des Trassees, das für die damaligen Druckleitungen und die Seilbahn gebaut worden war, verbessert.

Seit Generationen wird die Aueralp von der Familie Schnyder gepachtet. Die vier Bauern, die ihr Vieh auf die Aueralp geben, sind im Mai zum Schluss gekommen, dass der Bergweg für die Kühe zurzeit unpassierbar sei. Viele der Treppenstufen aus Holzrugeln sind morsch oder fehlen. Über den Zustand des Weges bestehen schon seit Jahren Meinungsverschiedenheiten mit der Gemeinde. Der Gemeinderat hatte den Zustand des Weges zur Aueralp nach einer Begutachtung im Frühjahr für die Alpauffahrt als ausreichend eingeschätzt, auch wenn ein gewisser Ausbesserungsbedarf erkannt worden war. Man denkt dabei unwillkürlich an die Zeiten vor der Gemeindefusion zurück, als der Netstaler Gemeindeförster Jacques Leuzinger mit seinen Mannen jeweils mit grossem Engagement den Weg mit den tausend Stufen in Ordnung brachte...

Die vier Landwirte haben in der Folge die Abteilung Landwirtschaft des Kantons eingeschaltet. Diese hat den Missstand erkannt und verfügt, dass die schlimmsten Stellen ausgebessert werden müssten, damit die Sicherheit wieder gewährleistet ist. Sechs Leute von der Gemeinde haben darauf zwei Tage am Weg gearbeitet. Während 32 Kühe in einer vielbeachteten Helikopter-Aktion zu einem «Alpauflug» kamen, konnte die Pächterfamilie Schnyder mit der Unterstützung von zahlreichen Helfern am 10. Juni mit dem Jungvieh wie gewohnt zu Fuss auf die Alp fahren.

Auch am Butzichopf gab es Bewegung. Die Gemeinde tätigte in Zusammenarbeit mit der kantonalen Abteilung Wald und Naturgefahren eingehende Abklärungen. Gestützt darauf gewährte der Gemeinderat zur Behebung der Gefahrensituati-



Seit dem Frühjahr 2019 war der Auerenweg von der Rüfi bis zum «Schweizerkreuz» gesperrt. (Fotos: Jakob Kubli)

on (Felsräumung, Sprengung, Wegräumung und -instandstellung) eine Kreditüberschreitung von 30 000 Franken. Im Auftrag der Gemeinde hat ein eingespieltes Team von Fachleuten die sehr gefährlichen Arbeiten ausgeführt. Inzwischen ist der Auerenweg von Netstal aus wieder gefahrlos begehbar.



Der Alpauflug in steilem Gelände und den Verbauungen ist anspruchsvoll.



Beim «Schweizerkreuz» treffen die Wege von Netstal und Riedern zusammen.

Wänn Chüeh lerned flüege

Us dr Sicht vu mänä Chueli, ufzeichnet vum hasp.



Hey Fründinnä, ich ha mich uff d'Alpfahrt i dem Jahr richtig gfreut. Für mich isch ä sonä Alpfahrt jedesmal öp-pis ganz Bsundrigs. Überä ganzä Winter bin ich mit üüch vum November bis am März meh oder weniger immer im Gadä innä gstandä und mir händ druuf gwartet, bis üs dr Puur chunnt gu mälchä. Als Abwächslig hämmer ab und zue chännä uff d'Wiesä im Rolleguet usä gu fräs-sä. Ja guet, z'Heu vum letschtä Summer isch würggli chaibe guet gsii, aber sind mr ehrli, de frischä Chrüütli und Gräslü uf Auere sind schu noch äs bizeli besser. Aber jammerä wär fähl am Platz.

Und dä isch der spannend Momänt chu, woni äs Gschpräch zwüsched em Pächter, üserem Oberscheff und sim Vater, üserem Ex-Scheff, khört ha. Mit minä Riesäohrä isch das keis Problem

gsii, ä denä Zwee hinder ämänä Baum zue-zlosä, und was i vrnuh ha, hät mi dä schu gad chlä erchlüpft. Ich ha erfah-re, as mr hüür nüd chänd we suscht uf üseri Alp ufälaufä.

«Hüür mömmer mit em Helikopter ufä», hät dr Vater zu sim Nachfolger gseit. Wo ich das khört ha, isch mr dz Herz fascht bis i Schwanz hinderä grutscht. Ich bi doch noch nie gflogä, we soll das dä guu, han ich mich gfraget. Aber drna hami dä glich irgendwiä gfreut. Ehrli gseit, ds Ufälaufe isch schu amix ä Chrampf und mir mönd umär ufpasser, as mr kä Fähltritt mached.

Ich ha dä minä Schiggssalgnossinnä am Abed im Gadä verzellt wasi vrnuh ha. «Muuh, muuh, muuh» häts vu allnä Siitä tünt! Das isch dä äs Abätüür. «Und

ich bi trächtig vu üserem Stier Adam», meint z'Rösli mit em bereits diggä Buch. «I zwee Münet gahts bi mir los, drüm hät mr d'Hebamme gseit, ich soll mi ubedingt schonä. Dä isch ä Alpufflug sicher besser» – «Jä warum müend mir dä hüür flügä», fraget z'Flörli. Ich ha dä dr ganzä Chuehversammlig verzellt, was ich khört ha und was de zwii Äpler dänand verzellt händ. Dr Vater vum Chef hät gseit, der Wäg det ufä sig zwar vu dr Gmeind gmacht wordä, aber me heg vergässä, de gschlissnä Holztritt uuszwechslä. Aso miechs ä kä Sinn, z'Fuess uf d'Alp ufä z'laufä. Zudem wäri das viel z'gfährli für üüs alli. «Jetz gsisch, was mir für ä guetä Scheff händ», stellt de meineid hübschi Susi fescht. «Also ich freu mi tierisch, ämal mit emenä Helikopter gu flügä», seit das immer uufgstellti Blüemli. «Aber ä sonä Flug koschtet doch ä Hufä Gäld!» «Mach dr kä Sorgä. Tues eifach gnüüssä, üser zwee Scheffä regled das schuu. Simmer doch eifach foh, as mr emal ä Helikopterflug törfed machä.» Erwartigsvoll tünts us allnä Müüler: «Muuh, muuh, muuh, ich bin ä flügendi Kuh.» Und so simmer dä am Dunsch-tig, 4. Juni, uf Auere gfloge wordä und händ de zwe Minute Flug ganz kuhl übrstande.

Churz drufabä hät dä d'Gmeind dr Wäg so guet as mögli trittsicher gmacht. Und so händ d Rindli zwi Täg später dä ds Fuess uf Auere chänne. Und i der nächschte Ziit wird abgchlärt, öb mä dr Wäg chlä chennt vrbreitere. Uf jedä Fall gnüssi jetz zerscht mal ds Alpläbä uf Auere.



Nachsäuberung der Sprengstelle am Butzichopf. (Foto: Hans Rauner)

oswald
electric ag

Schalt- und Steuerungsanlagen Kleinzaun 5 8754 Netstal

Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17
E-Mail: oswaldelectricag@bluewin.ch

Glarner Ziegen freuen sich auf saftiges Bündner-Gras

(hasp) Rund 70 Geissen aus dem Glarnerland, davon 33 von den beiden Netstaler Ziegenbauern Kurt und Martin Zwicky, sömmern von Mitte Juni bis Ende September auf der Alp Puzzetta im Val Medel.

Es ist Samstag, 13. Juni 2020. Über dreissig Ziegen sollen wie schon im letzten Jahr mit einem Tiertransporter auf die Alp Puzzetta verlegt werden. Die Turmuhr der reformierten Kirche hatte soeben die sechste Stunde geschlagen. Ziegenbauer Kurt Zwicky und seine drei Helfer sind eifrig daran, den Transport ihrer Ziegenherde zu organisieren. Kurts Bruder Martin konnte diesmal wegen einem Spitalaufenthalt nicht an der Alpauffahrt teilnehmen. Das Verladen der Ziegen ist kein einfaches Unterfangen, da sich die sonst sehr intelligenten und agilen Tiere eher eigenwillig, zuweilen sogar störrisch verhalten.

Gleichzeitig zum Verlad und Transport in Netstal findet dasselbe Prozedere bei zwei anderen Glarner Ziegenbauern statt, die ihre Ziegen ebenfalls ins «Ausland» verfrachten müssen. Warum ist das so? «Eine reine Ziegenalp, wo gemolken und gekäst wird, gibt es leider im Kanton Glarus nicht. Von Seiten der drei Gemeinden und

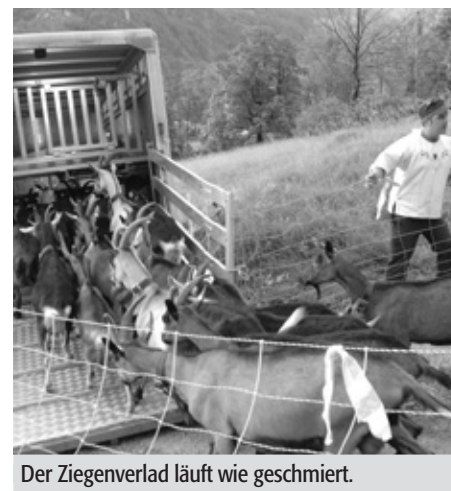


Kurt Zwicky junior begleitet die Ziegen zum Verlad auf den Viehtransporter.

auch von den landwirtschaftlichen Organisationen kommt wenig Interesse für uns Ziegenmilchhalter. Unverständlich, da die Endprodukte von Ziegen immer mehr gefragt werden», erklärt Kurt Zwicky leicht enttäuscht. Nach einer rund zweistündigen Fahrt mit dem Viehtransporter und einem dreiviertelstündigen Fussmarsch ist die Alp Puzzetta erreicht. Von Ferne hört man den Motorenlärm der vielen Fahrzeuge am Lukmanier-Pass. Die Alp Puzzetta mit ihren saftigen Magerwiesen gehört zum Gemeindegebiet von Curaglia und liegt 1850 bis 2800 Meter über Meer.

Die 70 Ziegen aus dem Glarnerland verbringen den Sommer mit rund 250 Artgenossen aus dem Kanton Graubünden auf dieser Ziegenalp. «Meine Geissen fühlen sich dort oben immer pudelwohl. Grund dürften die nahrhaften Bündner-Gräser sein», erklärt Kurt Zwicky. Hier oben sömmern verschiedene Ziegen-Rassen, unter ihnen Pfauenziegen und die gemsfarbige Gebirgsziege. Die Pfauenziege, auch Prättigauer Ziege genannt, stammt aus dem Kanton Graubünden. Sie ist eine an das Leben im Gebirge angepasste Hausziegen-

rasse. Die gemsfarbige Gebirgsziege, die aus den Kantonen Bern (Brienzer Ziege) und Graubünden stammt, ist heute in den Alpenregionen weit verbreitet. Sie erbringt auch bei extensiver Haltung eine hohe Milchleistung. Während der Sömmernung werden eine Käserin und zwei Hirtinnen um die rund 300 Milchziegen kümmern und diese tagsüber bewachen. Am Abend beschützen Herdeschutzhunde auf einer Nachtweide die Ziegen vor den Wölfen. Im letzten Jahr hatte eine Wolf-Population ganz in der Nähe 25 Schafe gerissen. Das will man auf der Alp Puzzetta mit allen Mitteln verhindern.



Der Ziegenverlad läuft wie geschmiert.



Nachwuchs für den Milchziegenhalter Kurt Zwicky. Die kleine «Petra» ist vor drei Tagen auf die Welt gekommen. (Fotos: Hans Speck)

Naturheilpraxis am Altigerweg

(JHE) Seit dem 1. März befindet sich in Netstal eine neue Naturheilpraxis. René Grub und seine Partnerin Anne Salloch sind mit ihrer Praxis von Weesen an den Altigerweg 10 in Netstal gezogen. Im Erdgeschoss befindet sich die Praxis im Obergeschoss wohnen die beiden. Bevor sie nach Netstal zogen, wohnten sie in Näfels und Weesen. Die Praxis in Weesen führte René Grub 15 Jahre lang. Sein beruflicher Werdegang begann jedoch auf ganz anderen Branchen. Zuerst absolvierte er eine Lehre als Konstruktionsschlosser, anschliessend war er bis zum 35. Altersjahr im Apparatebau als Handwerker tätig. Er führte eine Firma im Blech- und Apparatebau und wechselte später in die Informatik. Eine Halswirbel-Operation führte zum Berufswechsel als Hausmann und anschliessend zum Heilpraktiker.

2013 begann die Zusammenarbeit zwischen René Grub und Anne Salloch. Kennengelernt hat sich das Paar (er aus St. Gallen, sie aus Deutschland) anlässlich eines Kongresses. Anne Salloch arbeitete in München, wo sie heute noch eine Praxis be-

sitzt. Drei Wochen ist sie in Netstal, eine Woche pro Monat weilt sie in München. Diese Praxis in der Fussballmetropole führt sie schon seit 15 Jahren, zuvor arbeitete sie in einer Kinderpraxis im gleichen Haus, wo sie später die Ausbildung zur diplomierten Heilpraktikerin absolvierte. Insgesamt ist sie beruflich bereits 34 Jahre in München tätig. Ihr Berufsleben als Kauffrau begann sie jedoch im Einzelhandel.

Auf ihrer Homepage wirbt die Naturheilpraxis mit dem Slogan «Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Gesundheit – ich nehme mir Zeit für Sie». Zur breiten Palette der Angebote gehören Leitthemen wie Gesundheit-Check, Therapieformen, Manuelle Therapien, Ernährung, Bioresonanz, Naturheilmittel, Therapie für Zuhause oder Natürliche Hormon-Therapie. Anne Salloch war früher in einer Kinderpraxis tätig. So ist es naheliegend, dass sie sich nun in der Naturheilpraxis um Mutter und Kind kümmert. Das führt vom Wunsch, Kinder zu bekommen über die Schwangerschaft, das Neugeborene bis zum älteren Kind und natürlich zur Mutter.

René Grub widmet sich allen anderen Kunden und gibt preis, dass er auch schon einen 93-Jährigen erfolgreich behandeln konnte. «Wir betreiben Ursachenforschung. In Gesprächen analysieren wir die Symptome, wir versuchen herauszufinden, woher das Problem oder die Schmerzen kommen. Unser Körper hat einen Selbstmechanismus. Ist dieser überfordert, führt dies zu Symptomen. Darum wird bei der ersten Visite immer ein tiefgründiges Gespräch geführt, wo wir auf den Kunden eingehen», betont René Grub. Und seine Partnerin ergänzt: «Wichtig bei einer erfolgreichen Behandlung ist, dass der Kunde mitmachen will. Es braucht die innere Überzeugung und Bereitschaft des Patienten. Auch beachten wir die Ernährung und das Umfeld des Klienten.»

Als Heilpraktiker konnten die beiden trotz Corona ihren Beruf ausüben, doch hat sie die Welle schon etwas eingeschränkt. So konnte der geplante Eröffnungsapéro mit den Nachbarn noch nicht durchgeführt werden. Zudem sind Vorträge und Meditationsabende in Planung.

Dem Paar gefällt es in Netstal: «Die Räumlichkeiten in unserem neuen Daheim sind ideal», sagen beide unisono. Nicht fehlen darf in ihrer Nähe ihr Berner Sennenhund. Dank ihm lernen sie auch das Wiggisdorf stetig näher kennen. «Bei einem Spaziergang mit dem Hund Richtung Altiger an den Fusse des Wiggis lernen wir das Dorf und Leute von ihrer schönsten Seite stets besser kennen.»



René Grub und Anne Salloch in ihrer Praxis am Altigerweg 10 in Netstal. (Foto: Jakob Heer)

Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Gesundheit – Ich nehme mir Zeit für Sie!

René Grub
Kant. anerkannter Naturheilpraktiker
ärztl. dipl. Masseur

Altigerweg 10
8754 Netstal
Tel. 055 616 53 70
Mobile 079 611 81 85
rene.grub@naturheilpraxis-grub.ch
www.naturheilpraxis-grub.ch

Krankenkassenanerkannt EMR/ASCA geprüft – NVS A-Mitglied

Netstaler im Ausland: Heiri Kaspars Liebe zur Meeres-Biologie



Heiri Kaspar bleibt auch in seinem Rentenleben sehr äusserst aktiv. (Foto: zVg)

(hasp) Erst kürzlich hatte unser ehemaliger Mitbürger und seit 40 Jahren in Neuseeland lebende Exil-Netstaler Heiri Kaspar, damals wohnhaft bei seinen Eltern an der Ecke Kantonsstrasse-Tschuoppisstrasse ganz in der Nähe der Milchzentrale, die Leserschaft verschiedener Printmedien über die Corona-Situation in Neuseeland informiert. Heute erfahren wir etwas über sein Leben als Meeres-Biologe. In seinem kleinen Lebenslauf schildert Heiri, wie er heute als Rentner in Nelson, einer Stadt im Norden der Südinsele Neuseelands lebt. Ich habe ihn gefragt, wie sein Bezug zur Schweiz, speziell zu Netstal sei. Nachfolgend beschreibt Henry Kaspar spannend seinen Werdegang vom Netstaler Primarschüler bis zum Meeres-Biologen und sein heutiges Rentenleben:

Mein Bezug zur Schweiz und speziell zu Netstal

Mein Bezug zur Schweiz ist heute eher stärker als früher. In den ersten paar Jahren sagte ich oft «So etwas würde in der Schweiz nie geschehen». Dann folgten die Jahre, als ich oft das Umgekehrte sagte. Heute habe ich Grund, mich sowohl um Neuseeland als auch um die Schweiz zu sorgen oder mindestens zu beklagen. Aber ich bin mir auch bewusst, dass ich mit der Schweiz/Neuseeland-Doppelbürgerschaft zwei gute Trümpfe in der Hand habe. Wenn man mal ausgewandert ist, stellt sich immer die Frage, ob man zurückgehen oder weiterziehen oder bleiben soll. Ich werde wohl in Neuseeland bleiben, aber mein Interesse an der Schweiz nicht verlieren. Mein Bezug zu Netstal: Meine Nichte und ihre Familie wohnen in meinem Eltern-

haus, und ich habe weitere Verwandte und gute Freunde in Netstal. Ich wusste innerhalb einiger Minuten über den Brand im «Schwert». Ich weiss immer noch, wo die «Tulipanen» blühen. Netstal ist immer noch ein hässliches Dorf, aber ich liebe es trotzdem nach wie vor. Wenn Leute in Neuseeland von Lawinen erzählen, dann erzähle ich, was geschah, als wir hinter dem Friedheim «Eishockey» spielten. Die Staublawine schlich sich heran mit grosser Geschwindigkeit und brachte den üblichen kurzen, heftigen Schneesturm. Als wir wieder sehen konnten, war das Pferd vom Bauer Kubli, das auf der anderen Seite der Landstrasse zusammen mit einem grossen Karren voll Schnee parkiert war, nicht mehr da. Es wurde etwas später beim Unteren Bühl unversehrt, aber pustend gefunden und die Bremsen des Karrens waren

immer noch angezogen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass man in einem Dorf glücklich aufwachsen und später keinen Bezug mehr dazu haben kann.

Schul- und Studienzeit

Ich wuchs in Netstal auf und ging dort mit meinem Schulkollegen Hans Speck in die Primarschule. Nach der «Kanti» studierte ich Mikrobiologie und Ökologie an der ETH. Dann folgten zwei Jahre Forschung an der Michigan State University (USA), wo meine Frau Hanni und ich das Campusleben mit «Magic» Johnson und 30 000 weniger Basketball-talentierten Studenten voll genossen. Meine Arbeit an der MSU hatte mit der Frage zu tun, ob Mikroben im Ackerboden einen wesentlichen Beitrag leisten zur Vergrösserung des Ozonlochs. Das ist gar nicht so abwegig, denn gewisse Mikroben können unter gewissen Umständen aus Stickstoffdünger Lachgas produzieren, das in der Stratosphäre das Ozon vernichtet. Diese Forschung wurde natürlich von der amerikanischen Düngereindustrie bezahlt. 1980 zogen wir nach Neuseeland, ursprünglich für eine auf zwei Jahre befristete Stelle am Cawthron Institute in Nelson, wo ich dann den Rest meines Arbeitslebens verbrachte, meistens als Leiter einer Forschungsgruppe von etwa 25 Wissenschaftlern und Laboranten, die sich anfänglich mit mikrobiellen Prozessen im Meer und dessen Sedimenten beschäftigte (Grundlagenforschung für ein besseres Verständnis der marinen Ökosysteme im Zusammenhang mit Umweltschutz und wirtschaftlicher Nutzung der Küstengewässer). Mit der Zeit und um ein Bedürfnis der Aquakulturindustrie zu decken, verschob sich unser Arbeitsfeld auf die Entwicklung von Methoden für eine leistungs- und international konkurrenzfähigere Muschel- und Austernzucht. Kernstücke unserer Arbeit waren die Massenproduktion von Muschelbabys in der Brutanstalt und die selektive Züchtung von Muscheln und Austern, die besser sind für Produzent und Kon-

sument als ihre wilden Vetter. Das sind alltägliche Konzepte der Domestizierung in der Landwirtschaft, aber in der Aquakulturindustrie wurden sie bis vor kurzem nur für Fische (vor allem Lachs) angewendet. Heute steht neben unseren Labors die weltgrösste Muschelbrutanstalt und produziert Babys, die dann im Meer zu einer jährlichen Ernte von bis zu 30 000 Tonnen Muscheln heranwachsen.

Erfolgreich gegen ein Herpes-Virus

Das letzte Projekt vor meiner Pensionierung im 2015 beschäftigte sich mit einem Herpesvirus, das eine Pandemie in Austernfarmen auslöste und lokal erheblichen wirtschaftlichen Schaden anrichtete. Es gelang uns recht schnell, Austern zu züchten, die gute natürliche Widerstandskraft gegen das Virus hatten, ähnlich wie Herdenimmunität. Dier Arbeit bestand im wesentlichen darin, im Labor Epidemien auszulösen unter ein paar hundert Austern und dann die Geschwister der Überlebenden für die Zucht der nächsten Generation zu brauchen.

Der Garten ist mein Refugium

Seit meiner Pensionierung verbringe ich viel Zeit im Garten, wo wir ganzjährig viel Gemüse und Früchte ernten, im Frühling jeweils zwei Schafe halten, mit vier Bienenstöcken spielen, im Winter einen Baum fällen und zu Brennholz verarbeiten und immer wieder die Aussicht auf die Bucht von Nelson geniessen. Ich arbeite periodisch als Freiwilliger, im Sommer für das Department of Conservation als Hüttenwart und im Winter für das Rote Kreuz als Helfer bei der Ansiedlung von Flüchtlingen. Wir verbringen viel Zeit beim Essen und Schwatzen mit Freunden. Ich gehe gerne wandern, jagen, fischen, kajaken und skifahren.

Vielen Dank Heiri für diese interessanten Ausführungen und geniesse das Rentenleben.

SAUTER
HEIZUNGEN

his
horat informatik
systeme GmbH
info@hisg.ch Tel 055 650 13 33

KFN
Kalkfabrik Netstal AG
www.kfn.ch

HP. Leu
Leu Bau und Gerüst GmbH
8754 Netstal Tel. 055 640 43 47
info@geruestbau-leu.ch www.geruestbau-leu.ch

OSWALD
BAUKERAMIK
Näfels-Netstal 078 885 99 67
Ihr Spezialist für:
Ofenbau • Plattenbeläge
Specksteinöfen • Natursteinbeläge

Ragotti + Weber



Franziska John, die neue Schulleiterin

Schule

(JHE) Am 1. August 2019 wurde in der Schule Netstal die Stelle als Schulleiter/-in frei. Anstelle der in Pension gegangenen Brigitte Bisig folgte Franziska John. Mit Beginn der Sommerferien 2020 hat sie ihr erstes Amtsjahr bereits hinter sich. «Wir sind ein junges, motiviertes Team und es gefällt mir in Netstal», sagt die gebürtige Aargauerin. Franziska John wohnt in Weesen und war, bevor sie ins Wiggisdorf kam, in Amden und Schmerikon im gleichen Sektor tätig. Ursprünglich stammt sie aber aus der Wirtschaft. Sie hatte im Grosshandel die Lehre absolviert und später gemeinsam mit ihrem Mann in der Raumgestaltung gearbeitet. «Der Beruf der Lehrerin war ein Kindheitstraum. So entschloss ich mich im Alter von 30 Jahren, die Ausbildung dazu anzutreten.» Anschliessend hat sie sich weitergebildet und arbeitet nun seit sieben Jahren als Schulleiterin.

Das Amt der Schulleitung in Netstal ist eine 80 Prozent Stelle. Zuständig ist Franziska John für die Schule Netstal (inkl. den drei Kindergärten) sowie die Primarschule im Buchholz in Glarus. Mit dem Besuch aller drei Schulanlagen ausserhalb des Hauptgebäudes, im Grünhag, am Ennetbach und beim

Kinderspielplatz am Bruggliweg, wo ein Provisorium steht, lernt sie auch das Wiggisdorf näher kennen. Dazu kommen Veranstaltungen wie der «Samichlausumzug», der durchs Dorf führt. Zu ihren Aufgaben gehören die personelle, finanzielle und pädagogische Führung sowie die Schulentwicklung. Elterngespräche gehören selbstverständlich auch dazu und der Besuch von Schul-Unterrichten. «Unterrichtsbesuche sind mir wichtig. Zum einen um die Entwicklung der Kinder zu sehen, aber auch um den Lehrpersonen Feedbacks zu ihrem Unterricht geben zu können. Denn die Qualitätsentwicklung im Hinblick auf den Lehrplan 21 gehört ebenfalls zu meinem Aufgabenbereich.» Dazu kommt noch die administrative Arbeit im Büro. In erster Linie ist Franziska John Ansprechpartnerin für die Lehrer und Lehrerinnen. «Doch auch die Kinder sind mir wichtig. Mich kennen die Schüler und Schülerinnen und ich kenne sie. «Dies ist nicht zu unterschätzen, gehen doch aktuell über 250 Schüler in Netstal zur Schule. Total sind inkl. Schulpsychologischem Dienst 34 Lehrpersonen für die Kindergärten und Primarschule (1. bis 6. Klasse) in Netstal angestellt. Es gibt auch einen Schülerrat, in dem

jede Klasse mit zwei Kindern vertreten ist und wo Sorgen oder Wünsche der Jugendlichen besprochen werden. Als Mutter zweier Kinder im Alter von 16 und 13 Jahren kennt Franziska John die «Sörgeli» Jugendlicher.

Mit dem Coronavirus durchlebte auch die Schule Netstal eine schwierige Zeit. «Diese Zeit war eine Herausforderung für uns alle», äussert sich die gebürtige Fricktalerin. «Der Fernunterricht bedeutete einen Mehraufwand für alle Beteiligten, insbesondere auch für die Eltern der schulpflichtigen Kinder. Nach dem Ende des Lockdowns hörte ich von allen Schülern dasselbe Zitat: Wir wollen endlich wieder zur Schule.» Wegen den weiterlaufenden Umbauarbeiten hat die Schulleiterin ihr Büro nicht im Haupttrakt an der Landstrasse 42, sondern auf der anderen Seite der Landstrasse, im ehemaligen Gemeindehaus. Dies ist aber nur eine Übergangslösung, bis die Umbauarbeiten abgeschlossen sind. Nachdem die Umbauarbeiten im alten Primarschulhaus abgeschlossen sind, wird aktuell der Südtrakt renoviert. Im Gemeindehaus hat nicht nur die Schulleitung ihr Büro, es finden zur Zeit aus Platzgründen zum Teil auch Schulunterrichte dort statt.



Franziska John an ihrem Arbeitsplatz im Büro im Erdgeschoss an der Landstrasse 25, im ehemaligen Gemeindehaus von Netstal. (Foto: Jakob Heer)

Geschichten aus der Jugendzeit: Erinnerungen an Alassio

Als vor 70 Jahren die Wirtschaft wieder der Fahrt aufgenommen hatte, wurde Italien zum erklärten Ferienziel für Familien. Sicher hatte auch der damalige Top-hit «Capri Fischer» (Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt), der beim gemeinsamen Unterhaltungsabend von Männer- und Frauenchor von beiden Chören zum Besten gegeben worden war, die Sehnsucht nach Sonne und Meer noch befeuert. Unsere Begeisterung kannte daher keine Grenzen, als wir erfuhren, dass wir die Sommerferien in Alassio am Meer verbringen würden, zusammen mit der befreundeten Familie Huber, deren Sohn Heini in meine Klasse ging. Die Zeit bis zur Abreise schien mir ganz besonders zähflüssig zu verstreichen. Endlich wurde es Sommer – unsere Garderobe wurde ergänzt, und was ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht erhofft hatte, ich erhielt ein wundervolles rüschenbesetztes Kleid aus duftigem weissem Organdy, übersät mit winzigen gestickten Punkten. «Dieses Kleid wird erst in den Ferien getragen», ordnete meine Mutter an, was mich nicht hinderte, das Prachtstück bei jeder Gelegenheit aus dem Schrank zu nehmen und mich darin hingerissen im Spiegel zu betrachten. Der Tag der Abreise rückte näher und eines regnerischen Morgens standen wir schlotternd und kofferbeladen am Bahnhof. «Ennet dem Gotthard ist schönes Wetter», prophezeite Herr Huber, bereits mit weisser Dächlikappe ausgestattet. Regen und Nebel begleiteten uns durch die Innerschweiz. Gebührend wurde die Kirche von Wassen fünfmal aus verschiedenen Blickwinkeln bewundert und bald erstarb jede Unterhaltung im ohrenbetäubenden Lärm im Gotthard-Tunnel. Im Tessin zeigte sich blauer Himmel zwischen Wolkenfetzen und schon vor Mailand herrschte prächtiges Ferienwetter. Stundenlang dauerte die Fahrt durch die eintönige Po-Ebene.

Gegen Abend näherten wir uns Genua und plötzlich breitete sich vor uns eine

unendliche, fast tintenblaue Fläche aus. «Das Meer, das Meer», schrien alle und drängten sich entzückt an die Fenster. Fasziniert erblickte ich helle Sandstrände, Palmen und pastellfarbene Häuser, alles von der untergehenden Sonne in rosa Licht getaucht.

Es war schon dämmrig als wir Alassio erreichten, ein kleines Städtchen, das wir am nächsten Morgen ausführlich inspizierten. Vor kleinen Läden hingen meterlange Spaghetti in allen Farben von Holzgestellen, Parmaschinken und Salami baumelten von der Decke, gewichtige Käselaibe, Antipasti, hausgemachte Ravioli und zahllose unbekannte Delikatessen wurden angeboten. Mein besonderes Interesse galt natürlich den Modengeschäften: schicke Kleider, originelle Badetaschen, kecke Badekostüme weckten Begehrlichkeiten und in einem Schuhgeschäft entdeckte ich gar goldene Sandalen für Kinder! Alassio schien auch eine Hochburg der Perlmutterverarbeitung zu sein, glitzernder Schmuck aus diesem Material war allgegenwärtig.

Die Tage verbrachte man am Strand, wo man erst einmal eingeeilt wurde – Sonnenschutzfaktor war damals noch ein Fremdwort. Nachts peinigte uns der Sonnenbrand. Nach ein paar Tagen konnte man die verbrannte Haut in Fetzen vom Rücken reissen! Der erste Schluck Meerwasser hatte es in sich, dafür waren meine unzähligen aufgekratzten Mückenstiche in kürzester Zeit geheilt. Abends flanierten wir auf der Promenade, ich natürlich in meinem Traumkleid. Am Glacestand bewun-

deten wir zehn verschiedene Sorten. Grosszügig klatschte der «Gelatiere» so viele davon in die bunten Becherchen, wie darin Platz fanden, ein Eldorado für uns, die wir nur Vanille und Erdbeerkanten kannten.

So verlebten wir eine herrliche Zeit, bis Heini mir den Übernamen seiner Schwester verriet und sie ständig damit neckte. «Das hört jetzt sofort auf, sonst reisen wir ab», drohte Herr Huber. Nun begann Heini den Namen nur noch in die Luft zu schreiben, und ich lachte jedes Mal schallend, anstatt dem geplagten Vreni beizustehen.

Es ging nicht lange, fiel auch ich in Ungnade. Nun bröckelte das Einvernehmen zwischen den beiden Familien zusehends. Man ging nicht mehr gemeinsam in die Stadt. Die Männer machten noch auf Solidarität, aber als Heini seine Neckereien nicht lassen konnte, packten Hubers die Koffer und reisten drei Tage vor der geplanten Abreise heim. Nun war die Stimmung gründlich im Keller und die Huber/ Kellersche Freundschaft ebenfalls, die erst bei einem gemeinsamen Neujahrssessen wieder belebt wurde...

Noch heute erinnere ich mich an den Wortlaut der Einladung zum Galaabend im Hotel: «Liebe Gäste, heute Abend wir sie einladen zu besichtigen die grandiose Beleuchtung von das Meer!» Das war nicht zuviel versprochen: am Strand verbreiteten hunderte von Kerzen eine zauberhafte Stimmung und auf dem Meer schaukelten lampionbehängte Schiffe. Gross und Klein sprach dem herrlichen Asti Spumante zu! Als wir später über die Promenade schlenderten, wurde es immer heller über dem Meer und staunend beobachteten wir, wie der Vollmond, einer riesigen Orange gleich, aus dem Meer stieg. Wenn ich auch in späteren Jahren immer wieder Italien aufsuchte und auch erwanderte – diese erste Reise in dieses sonnige Land bleibt mir unvergesslich.



So sah es 1950 in Alassio aus. Auf dem Bild ist aber nicht Pia Keller... (Foto zVg)

Pia Hegner-Keller

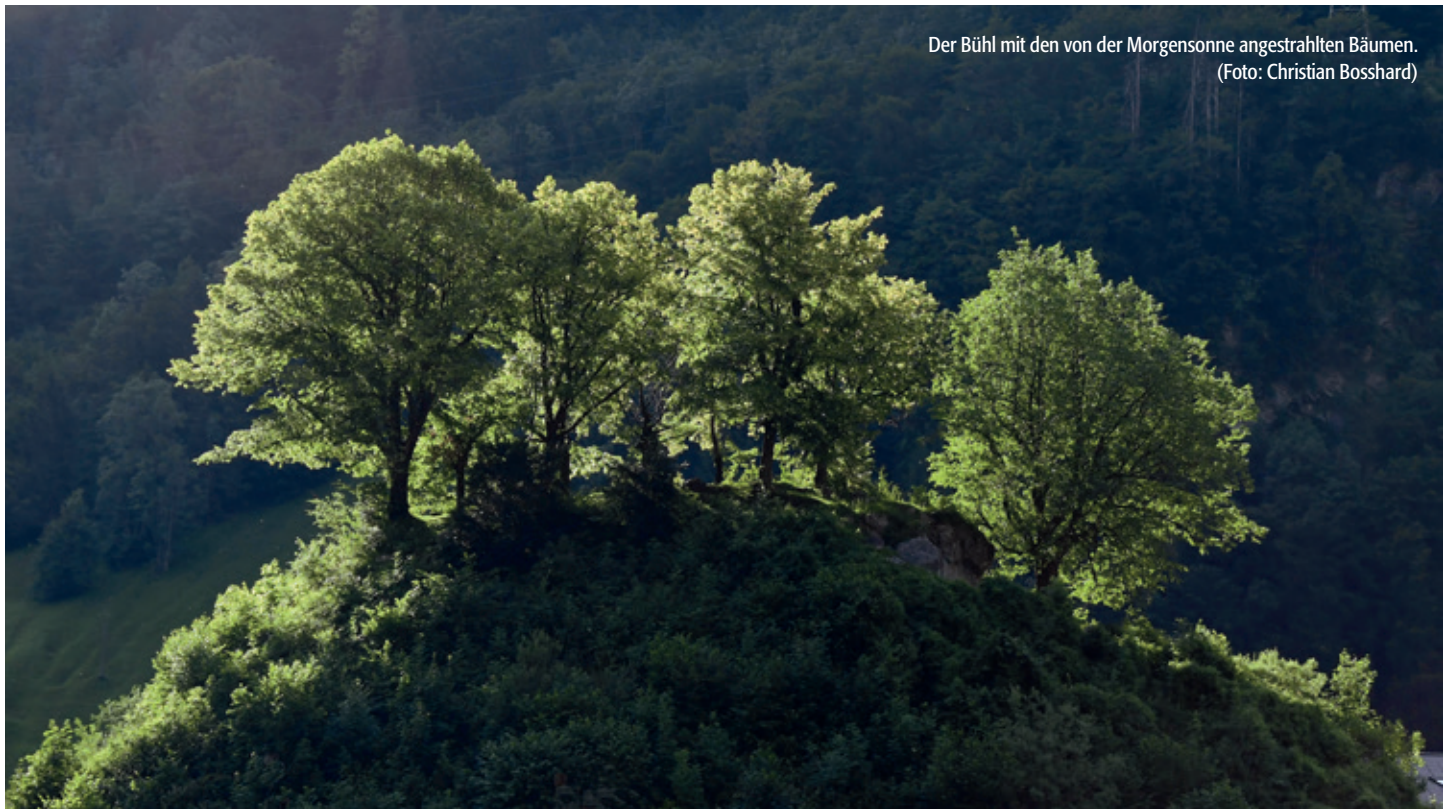
Aufmunterungs-Steine

Geissrippis Freud

(cb) Kurz vor dem Lockdown infolge der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Schliessung der Schule malten Schüler Steine in bunten Farben an. Diese Steine platzierten sie ins Steinbett an der Geissgasse unterhalb des Lehrerzimmers und legten aufmunternde Sprüche wie «wir schaffen das!», «wir bleiben stark!» oder «bleibt fröhlich!» dazu. Diese aufmunternden Zeilen waren für viele Menschen doch ein wenig Balsam, war doch die Zeit während der Pandemie recht anstrengend, da nichts unternommen werden konnte. So war dies eine willkommene, kleine Freude. Herzlichen Dank an die Schüler und Lehrer!



Während der Corona-Pandemie spazierten viele Leute auf der Geissgasse Richtung Sportplatz und erfreuten sich an den bunten Steinen und den aufmunternden Sprüchen. (Foto: Christian Bosshard)



Der Bühl mit den von der Morgensonne angestrahlten Bäumen. (Foto: Christian Bosshard)

Redaktionsmitglieder

Jakob Heer (JHE), Kreuzbühlstrasse 2
(Präsident «Forum»-Kommission)

Käthi Müller (kämü), Goldigen 6
(Textannahme)

Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41
(Inserate und Abonnemente)

Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2
Hansjörg Schneider (HjS), Casinoweg 6
Hans Speck (hasp), Kublihoschet 41
Doris Weber-Jud (dwj) Centro 11

Telefon/E-Mail

079 254 97 22
JHeer@schlussgang.ch

079 425 26 51
kaethi.mueller@bluewin.ch

055 640 23 18
christian.bosshard@sunrise.ch

055 640 63 94
055 650 15 55
055 640 33 79 / 079 447 55 42
055 640 34 03

Forum 2/20, Ausgabe Juli 2020

Das Forum 3/20 erscheint Ende November 2020

Redaktionsschluss: Ende Oktober 2020

Gestaltung und Druck:
Küng Druck AG, Näfels